

J. S. Bach, Joseph Haydn, W. A. Mozart
A. Guilmant, R. Wagner, Anton Bruckner

JUBILÄUMSFESTIVAL
**10 JAHRE
KÖNIGIN**
15 JAHRE MUSICA SACRA

Almanach

 **ORGELockenhaus**
11. ORGELFESTIVAL 27. – 30. JUNI 2013

||| ORGELockenhaus
dankt



SONNentherme
LUTZMANNSBURG FRANKENAU



||| ORGELockenhaus
Festivalpartner



LOCKENHAUS
KAMMERMUSIKFEST
www.kammermusikfest.at

liszt festival
raiding
Künstlerische Leitung:
Johannes und Eduard Kutrowatz
www.lisztfestival.at



„Hier müssen Sie nicht sagen,
was Sie nicht denken.
Hier empfängt Sie das Nicht-Alltägliche.
Hier ist der Ruhepunkt der Woche.
Hier herrscht die Orgel.“

Rainer Kunze



„Jede künstlerische Leistung
ist ein Sieg
über die menschliche Trägheit.“

Herbert von Karajan

Inhalt

Vorwort				5
Mitwirkende				7
Kinderprogramm	Do. 27. Juni	9:00 Uhr	Schule	9
Ouverture	Do. 27. Juni	19:30 Uhr	Kirche	11
Eröffnung	Fr. 28. Juni	19:30 Uhr	Kirche	13
Orgelwein	Fr. 28. Juni	im Anschl.	ALTES KLOSTER	15
Festgottesdienst	Sa. 29. Juni	18:00 Uhr	Kirche	17
Jubiläumsgala	Sa. 29. Juni	19:30 Uhr	Kirche	19
Festgottesdienst	So. 30. Juni	10:00 Uhr	Kirche	27
Matinee	So. 30. Juni	11:30 Uhr	Kirche	29
Abschlusskonzert	So. 30. Juni	18:30 Uhr	ALTES KLOSTER	31
Gartenfest	So. 30. Juni	im Anschl.	ALTES KLOSTER	31
Festgottesdienst	So. 7. Juli	9:30 Uhr	Kirche	33
Biografien				35
Impressum				58
Team				60

„Ich singe bei MUSICA SACRA, weil singen gut tut
und wir anderen damit Freude bereiten können!“

Rita

„Ich singe im Chor, weil singen heilsam ist,
und mir gefällt besonders an unserem Chor,
dass er sich weiterentwickelt.“

Franz

„Mir gefällt besonders an unserem Chor, dass wir so unterschiedliche Menschen sind und im Singen diese
Verbundenheit entsteht. Am glücklichsten bin ich, wenn wir neue Stücke lernen, wo jede Note neu ist und das jeweilige
Werk im Gesamtklang entsteht (Bach ist jedes Mal grandios!), und wenn dann die Aufführung kommt, mit Orchester und
Solisten, wenn jede/r sein Bestes gibt und mit allen Sinnen dabei ist - das sind immer großartige Momente!“

Gerlinde



Grußwort

Zehn Jahre ORGELockenhaus – Anlaß genug, unseren Blick zunächst auf Vergangenes zu richten. Der einem Grußwort zukommende Raum erlaubt es zwar nicht, sich in Einzelheiten zu verlieren und lückenlos aufzuzählen, was sich seither wie und warum an diesem Ort ereignet hat: welche großartigen Ideen hier umgesetzt, welche außerordentlichen Werke aufgeführt worden und welche hervorragenden Künstler aufgetreten sind. Diejenigen, die dabei waren, erinnern sich gerne daran; und allen neu hinzu kommenden Besuchern wird weiterhin Gelegenheit geboten, sich davon zu überzeugen.

Was jedenfalls Erwähnung finden muß, sind die Besonderheiten, die ORGELockenhaus von anderen Festivals in unserem Land unterscheiden und somit einzigartig machen: die ausgezeichneten Ideen zu themenbezogener Programmierung, mit Raum für Spontaneität bis hin zur Improvisation, bei gleichzeitig zahlreichen Bezügen zu anderen Kunstgattungen, die es als Gesamtkunstwerk wirken lassen und uns so sehr ansprechen.

Ein Rückblick wäre unvollständig, würde darin von Dank nicht die Rede sein; Dank, der all Jenen gebührt, die von Anfang an, mit großer Ausdauer und Beharrlichkeit ihre Energie, Fantasie, Mittel und Zeit dafür eingesetzt haben, die Vision eines Festes zu realisieren und es in seiner Besonderheit zu erhalten.

Wieder gestattet der Rahmen keine vollständige Aufzählung, sodaß sich unsere Dankbarkeit an das Team des Festivals in seiner Gesamtheit richtet: von der Billeteuse über das künstlerische Betriebsbüro bis zu guter Letzt zum Intendanten Wolfgang Horvath. Die mehr als freundschaftliche – und zwar: familiäre – Atmosphäre ist das Verdienst dieser Gemeinschaft.

So richten wir unseren Blick wieder nach vorne und wünschen dem Fest ORGELockenhaus (und damit auch uns selbst) nicht nur: „noch weitere zehn Jahre“, sondern: „weitere Jahrzehnte“!

Elmo Cosentini



*Peter Simoniscek und
Wolfgang Horvath 2012*



„Die Schöpfung“ 2012



*Cornelia Löscher und
Wolfgang Horvath 2012*



Raphael 2012



Régis Bringolf 2012

Mitwirkende

Künstlerinnen & Künstler

Rezitation

Monika Haslinger

Michael Dangl

Orgel

Klaus Kuchling

Elmo Cosentini

Wolfgang Capek

Natascha Reich (+ Cembalo)

Erich Traxler (+ Cembalo)

Gesang

Ildikó Raimondi

Monika Schwabegger

Thomas Tatzl

Michaela Riener

Gernot Heinrich

Tuba

Jon Sass

Saxophon

Edgar Unterkirchner

Violine

Cornelia Löscher

Kinderprogramm

Iris Krall-Radulian

Ensembles

Calamus Consort

Iris-Quartett

Chilifish

Die Tanzgeiger

Chor

Kärntner Madrigalchor Klagenfurt

MUSICA SACRA LOCKENHAUS

Chorleitung

Klaus Kuchling

Orchester

Kammerphilharmonie Lockenhaus

Dirigent

Wolfgang Horvath

Komponist

Manfred Länger

Künstlerische Leitung

Wolfgang Horvath



Gräfin
Elisabeth von Enzenberg,
Stifterin

Die „Königin der Instrumente“

Hauptwerk I. Man. C-a3

1. Bourdon 16'
2. Principal 8'
3. Holzgedackt 8' (Holz)
4. Salicional 8'
5. Octave 4'
6. Rohrflöte 4'
7. Quinte 2 2/3'
8. Superoctave 2'
9. Mixtur IV 1 1/3'
10. Scharff IV 1'
11. Trompete 8'

Pedal C-f1

28. Principal 16' C - F Holz
29. Subbaß 16' Holz
30. Quintbaß 10 2/3' Holz
31. Principal 8'
32. Gemshorn 8'
33. Choralbaß 4'
34. Bombarde 16'
35. Posaune 8'

Schwellwerk II. Man. C-a3

12. Flüte harm. 8'
13. Gedackt 8'
14. Gamba 8'
15. Voix céleste 8'
16. Prestant 4'
17. Blockflöte 4'
18. Nasat 2 2/3'
19. Flöte 2'
20. Tierce 1 3/5'
21. Larigot 1 1/3'
22. Sifflöte 1'
23. Plein Jeu V 2'
24. Basson 16'
25. Trompette h. 8'
26. Hautbois 8'
27. Clairon 4'
Tremulant

Koppeln: II/I, I/P, II/P
768 Kombinationen

Fa. Rieger Orgelbau, Schwarzach

Gerhard Pohl, Intonation

Mechanische Schleifladenorgel mit elektrischer Registratur

35 Register, ca. 2400 Pfeifen,

kleinste Pfeife (a6) ca. 4 mm, größte Pfeife, (Kontra C) ca. 4 m

Bauzeit: 1 Jahr, Orgelweihe: 28. Juni 2003 durch Bischof Dr. Paul Iby

Donnerstag, 27. Juni 2013

**VIVALDI: EIN MUSIKALISCHES
MÄRCHEN FÜR KINDER** 9.00 Uhr | SCHULE

Iris Quartett Streichquartett
Iris Krall-Radulian Solo Violine
Elisabeth Ruschitzka 1. Violine
Florian Widhalm 2. Violine
Georg Schröfl Viola
Dorothee Brunner Violoncello

Iris Krall-Radulian Konzept und Leitung
Monika Haslinger Sprecherin

Als musikalische Grundlage dienen uns die vier Jahreszeiten von Antonio Vivaldi. Die Sonne und die Jahreszeiten lenken das Leben auf unserer Erde. Viele Künstler haben Bilder dazu gemalt. Antonio Vivaldi wollte mit Tönen malen; mit Noten, Tonfolgen und Geigen hat Vivaldi Naturerscheinungen nachgeahmt. Als der Schriftsteller Lucien Adès die Musik zu den vier Jahreszeiten hörte, fiel ihm dazu ein wunderschönes Märchen ein. Musik und Text werden abwechselnd gespielt und gesprochen, und entführen so in eine wundersame Märchenwelt in der sich Prinzessin Erde auf die Suche nach einem Gemahl macht – zur Auswahl stehen Prinz Pfirsichblüte, Prinz Kirsche, Prinz Ahorn und Prinz Tanne. Wer am Ende das Herz der Prinzessin erobert sei an dieser Stelle noch nicht verraten... :-)



Johann Sebastian Bach schrieb seine Kantate „Der Himmel lacht, die Erde jubiliert“ zum Osterfest 1715 während der Zeit als Hofkapellmeister in Weimar. Eröffnet wird sie mit einem Allegro-Satz in großer Besetzung (Streicher, Oboen, Trompeten, Posaunen, Pauken). Der impulsive Schwung und die festliche, fanfarenartige Melodik der Solotrompeten dieser Intrada waren der Anreiz den brillanten Satz auch für Orgel allein spielbar zu machen.

Franz Liszt war nicht nur als erfolgreicher Komponist tätig, sondern auch als Bearbeiter einer Vielzahl von Werken anderer Komponisten. So erfuhren diverse kleinere und größere Stücke aus dem sakralen- bzw. Opernrepertoire einfache, bisweilen aufwändigere Adaptionen nicht nur für Klavier sondern auch für die von ihm auch kompositorisch geschätzte Orgel. Die Bearbeitung des Pilgerchores aus Tannhäuser stammt aus 1858 und stellt eine einfache Übertragung des Satzes mit dem berühmten Thema des Chores der heimkehrenden Rompilger dar.

Edwin Lemare, einer der erfolgreichsten Organisten der anglo-amerikanischen Orgelszene zu Beginn des 20. Jahrhunderts, wurde nicht nur als Komponist sondern vor allem als Bearbeiter von Richard Wagners Opern, wie Spirituals und Unterhaltungsmusik überaus geschätzt. Als Virtuose auf diesem Gebiet wusste er perfekt mit den großdimensionierten amerikanischen Orgeln umzugehen und damit Konzertsäle zu füllen. Die „Walküre“, zweiter Teil der Tetralogie „Ring des Nibelungen“ entstand in den Jahren 1851-56 in Zürich, der „Ritt der Walküre“ bildet das Vorspiel zum dritten Akt und ist auch als eigenständiges Werk ins Konzertrepertoire eingegangen.

Dezső Antalffy-Zsiross war nach Studien bei Enrico Bossi, Karl Straube und Max Reger Orgelprofessor der Landes-Musikakademie und Organist der St.Stefans-Basilika in Budapest. 1921 emigrierte er nach Amerika, bekam eine Universitätsprofessur und eine Stelle als Radio-Organist

der City-Hall in New York. In seinem vor allem der Klavier- und Orgelmusik gewidmeten Schaffen spiegeln sich impressionistische Tendenzen, aber auch Gershwin'sche Züge wider.

Louis James Alfred Lefébure-Wély war um die Mitte des 19. Jhdts. Frankreichs erfolgreichster Orgelvirtuose. Er verstand es die Orgel wirkungsvoll darzustellen, in dem er Programmmusiken in Form von Pastorellen mit brausenden Gewitterszenen, Triumphmärsche und Tänze improvisierte, die dem Geschmack des Publikums im Paris Jaques Offenbachs voll entsprachen. Dementsprechend gestaltet sich auch sein ‚Offertoire‘ in d-moll - ein Platz in der Liturgie, der damals während der feierlichen Inzens des Zelebranten den Organisten viel Zeit ließ ihr Können auszuspielen. Für seinen musikbegeisterten Pfarrer an St.Sulpice schrieb Léfébure nachher viele dieser improvisierten Offertoires auf.

Camille Saint-Saëns, bereits in jungen Jahren als Wunderkind am Klavier gefeiert, war eine musikalisch vielseitige Persönlichkeit: Pianist, Dirigent, Komponist, Organist (von 1858-77 an der bekannten ‚Madeleine‘-Kirche in Paris, auch oft an St.Severin und Notre-Dame). Seine Improvisationen sind sehr kunstvoll gesetzte kleinere Werke, die trotz ihrer scheinbaren Leichtigkeit in ihrer Brillanz die Hand des Meisters verraten.

Marcel Dupré zählte zu den führenden französischen Orgelvirtuosen des 20. Jhdts. Neben seiner Stelle als Organist der Basilika St.Sulpice in Paris und seiner umfassenden Lehrtätigkeit am Conservatoire erwarb er sich vor allem durch seine legendäre Karriere als Konzertorganist, Improvisator und Komponist internationalen Ruf. Das Final-Allegro seiner „Evocation“, einem symphonischen, dreisätzig - angelegten Orgelwerk, ist ein heroischer Satz, dem Andenken seines Vaters, Organist an der berühmten Cavaillé-Coll Orgel von St.Ouen in Rouen, gewidmet.

Donnerstag, 27. Juni 2013

OUVERTURE: VIVALDI 19.30 Uhr | KIRCHE „Walkürenritt & Jahreszeiten“

Iris Krall-Radulian Violine Solo **Georg Schröfl** Viola
Elisabeth Ruschitzka Violine **Dorothee Brunner** Violoncello
Julija Binderyte Violine **Monika Haslinger** Sprecherin

PROGRAMM

(Transkriptionen und Originale)

Johann Sebastian Bach
1685 – 1750

Sonata aus der Kantate
BWV 31 „Der Himmel lacht, die Erde jubiliert“
arr. f. Orgel: Wolfgang Capek

Antonio Vivaldi
1678 – 1741

Die 4 Jahreszeiten oder „Verpatztes Leben“
ein musikalisches Märchen in 4 Teilen für Erwachsene
Auszüge aus **Le quattro stagioni**
Georg Schröfl Text, **Iris Krall-Radulian** Konzept und Leitung

Richard Wagner
1813 – 1883

Pilgerchor aus „Tannhäuser“
arr. f. Orgel: Franz Liszt

„Der Ritt der Walküren“
arr. f. Orgel: Edwin Lemare

Dezső Antalffy-Zsiross
1885 – 1945

Spielende Faunen
(Scherzo)

Louis J. A. Lefébure-Wély
1817 – 1869

Offertoire d-moll

Camille Saint-Saëns
1835 – 1921

Aus den ‚7 Improvisations‘ op.150
Allegretto
Allegro giocoso

Marcel Dupré
1886 – 1971

aus **„Evocation“** op.37 (poème symphonique)
Allegro deciso



Vivaldi

Die 4 Jahreszeiten oder „Verpatztes Leben“, ein musikalisches Märchen in 4 Teilen für Erwachsene.

Vivaldi „Der Frühling“, Max und Moritz

Vivaldi „Der Sommer“, Medusa

Vivaldi „Der Herbst“, Imperator Palpatine oder Darth Sidious aus Star Wars

Vivaldi „Der Winter“, Die Knusperhexe aus Hänsel und Gretel

Iris Quartett Wien, Monika Haslinger Idee und Ausführende

Antonio Vivaldi Musik

Vivaldi hat die 4 Jahreszeiten, sein schönstes und bekanntestes Werk, mit vielen programmatischen Hinweisen aus der Natur (der Kuckuck, der Hund, heftige Winde...) und des sozialen Lebens (Tanz der Hirten, die Jagd...) versehen und diese genial musikalisch umgesetzt. Und da stecken eine Menge Geschichten drin, z.B. auch

„Pech gehabt“, „schlecht gelaufen“, „Jeder hat das Anrecht auf ein verpatztes Leben“.

Ein Menschenleben kann so oder so verlaufen. Manche gehen einfach schief- früher oder später. Erwischt es Max und Moritz im Frühling ihres Lebens, so beendet die Knusperhexe von Hänsel und Gretel ihr Menschenfresserdasein erst spät, im Winter ihres Lebens. Auch für Medusa und Kanzler Palpatine endet es richtig schlecht.

Aber wie kam es dazu?

Hier finden Sie endlich die Erklärungen, die Sie schon so lange missen mussten.

Für wissensdurstige Sagen- und Märchenliebhaber und -liebhaberinnen, die gerne lachen.

Freitag, 28. Juni 2013

ERÖFFNUNG 19.30 Uhr | KIRCHE „Orgel & Violine“

Michael Dangl Sprecher
Cornelia Löscher Violine
Natascha Reich Orgel und Cembalo

PROGRAMM

Domenico Cimarosa
1749 – 1801

Sonate in B-Dur
Orgel

Francesco Antonio Bonporti
1672 – 1749

Inventione sesta
Orgel und Violine

Heinrich Ignaz Franz Biber
1644 – 1704

Passacaglia
Violine

Louis Couperin
1626 – 1661

Passacaglia in g
Cembalo

Nathanel Schnittelbach
1633 – 1667

Sonata in a für Violino solo und b.c.
Violine und Cembalo

John Bull
1562 – 1628

Chromatic Galliard, „Queen Elizabeth's“
Cembalo

Natascha Reich
*1980

zu fuß, Orgel und Sprecher

„Das Leben ist Veränderung“ sprach der Stein zur Blume und flog davon
Collage für Sprecher und Orgelpedal solo mit Texten und Zitaten
von F Nietzsche, F Hundertwasser, H. v. Hofmannsthal, K. Wimmer sowie
aus dem Neuen Testament



Im Mittelpunkt meines Konzertprogramms steht die Ausführung meiner Komposition „zu fuß“, einer 25-minütigen Collage für Orgelpedal solo und Sprecher mit Texten und Zitaten von F Nietzsche, F Hundertwasser, H.v Hofmannsthal, K.Wimmer sowie aus dem Neuen Testament.

Die Idee dazu entstand bereits im Frühjahr 2011; ich bekam spontan Lust, nach langer Zeit wieder einmal ein Pedalstück zu schreiben. (Meine letzte Komposition für Orgelpedal solo – „Myriapoda“ – stammt aus dem Jahr 2002.) Der Gedanke kam mir immer wieder in den Kopf, und wuchs sich schließlich aus zu dem Wunsch, ein zyklisches Werk zu komponieren und die einzelnen Teile der Komposition abzuwechseln mit Texten, in denen das Thema „Fuß“ zentral stünde.

Aus Zeitmangel kam es jedoch damals nur zu ersten Skizzen. Erst Anfang 2012, nachdem ich mir das Handgelenk gebrochen hatte und mehrere Monate im Gips verbringen musste, begann der eigentliche Kompositionsvorgang.

Während des Komponierens wurde mir deutlich, dass eine Abwechslung von Sprache und Musik dem musikalischen Fluss des Werks nicht zuträglich werden würde, und so entstand nach und nach eine Verzahnung beider Elemente.

Während des Arbeitsprozesses war ich mir nicht davon bewusst, wie sehr die Situation, in der ich mich damals befand - als selbstständige Musikerin plötzlich für längere Zeit arbeitsunfähig ohne Einkommen -, Einfluss hatte auf das endgültige Resultat meiner Kompositionstätigkeit. Rückblickend betrachtet erscheint mir die Textauswahl und -behandlung in meiner Komposition kennzeichnend für mein damaliges Bestreben, meinen Fokus zu verlegen und mich auf die Teile meines Körpers zu konzentrieren, die noch voll einsatzfähig waren. Dabei geht es in meinem Werk natürlich nicht nur um „Füße“ und „Laufen“ im wörtlichen und engeren Sinne, sondern vielmehr um eine ganze Palette an Bedeutungen, mit denen die Begriffe „Gehen“, „Bewegung“, „Reise“ etc. – auf teils sehr philosophische Weise – assoziiert werden können.

Natascha Reich

Freitag, 29. Juni 2012

PRÄSENTATION DES ORGELWEINES Im Anschluss | ALTES KLOSTER Die Tanzgeiger

Mit der Vorstellung des eigens kreierten Orgelweines aus dem „Sonnenland Mittelburgenland“ wird der Reigen der Begegnungen von ORGELockenhaus 2013 auch weltlich-kulinarisch eröffnet. Für die Tanzgeiger Anlass aufzuspielen und einmal mehr Grund genug, das Leben zu genießen. Sie präsentieren sich kraftvoll, innig, virtuos, mitreißend, feurig, verrückt, stets authentisch und mit einer gehörigen Portion Selbstironie.

Programm wird von den Musikern moderiert

ORGELwein Weiß
Welschriesling Gyerie, 2012
Weingut
Reinhard und Dietlinde
Koch, Rechnitz

Helles Gelb mit Grünreflex, ausgeprägt
in der Nase nach reifem Obst und Zitrus,
exotischer Touch. Geschmeidige Fülle am Gaumen
mit feiner Säure und nachhaltiger Harmonie,
eleganter Sortenvertreter.
Trocken, 13,5% vol Alk.

ORGELwein Rot
Blaufränkisch
Mittelburgenland
DAC Hochberg
Weingut
Juliana Wieder
Neckenmarkt

Tiefe Würze, fruchtbetont, saftige Säure,
reifes Tannin. Einzellage Hochberg.
Schottriger Oberboden mit Schiefer, Unterboden:
sandiger Lehm. Rebstockalter: 20 bis 25 Jahre.
8 Tage Maischestandzeit, 12 Monate traditionell
im großen Holzfass ausgebaut.

Eine Feier der Sinne

Die Degustation des Orgelweines wird mit kulinarischen Delikatessen
von Bio-Info-Bäuerin Theresia Raser begleitet.



Samstag, 29. Juli 2013

FESTGOTTESDIENST 18.00 Uhr | KIRCHE

In memoriam KR Lambert Gneisz

Kärntner Madrigalchor Klagenfurt Chor

Elmo Cosentini Orgel

Simon Pibal Klarinette

Klaus Kuchling Leitung

PROGRAMM

Felix Mendelssohn-Bartholdy

1809 – 1847

Der 100. Psalm

für 4-stimmigen gemischten Chor

Anton Heiller

1923 – 1979

Aus „**O Jesu, all mein Leben bist du**“

Drei kleine geistliche Chöre

John Rutter

*1945

The Lord is my light and my salvation

O Jesu, all mein Leben bist du

Heinrich Schütz

1585 – 1672

Aus „**Herr, auf dich traue ich SWV 377**“

Geistliche Chormusik 1648

Joseph Haydn, Die Schöpfung

Nach dem Tod von Fürst Nikolaus Esterházy im Jahre 1790 verließ Joseph Haydn Eisenstadt und Schloss Esterházy (Fertöd, Ungarn), um nach Wien und bald darauf nach London zu gehen. In England beeindruckten ihn die prächtigen Chöre aus Händels Oratorien. Haydn brachte den englischen Text eines unbekanntes Librettisten über die Schöpfung der Welt nach John Miltons Epos „Paradise lost“ aus England mit. In Wien trat der ehemalige Direktor der Hofbibliothek Baron Gottfried van Swieten mit Haydn in Kontakt. Er wollte die Vertonung des Textes, um den Wienern ein Oratorium in ihrer eigenen Sprache zu geben. Haydn schien dem Baron der richtige Mann und der Text über „The Creation“ der ideale Stoff.

Das Libretto von van Swieten ist eine freie Dichtung, die sich weitgehend an Miltons „Paradise lost“ anlehnt. Die Zitate aus den Rezitativen stammen aus der anglikanischen Bibelübersetzung. Sie wurden von van Swieten in deutsche Prosa übertragen und stehen im Imperfekt. Die darauf folgenden Schilderungen der Natur und der Lebewesen sind in das Präsens versetzt, dadurch nimmt der Hörer direkt an der Erschaffung der Welt teil. Der Text ist in drei Teile gegliedert: Im ersten und zweiten Teil erzählen die Erzengel Gabriel (Sopran), Uriel (Tenor) und Raphael (Bass) die Schöpfung der Welt. Im dritten Teil werden die ersten Menschen erschaffen und erleben das paradiesische Glück vor dem Sündenfall. Uriel ist hier weiterhin Erzähler, während Sopran und Bass das erste Menschenpaar verkörpern.

Der musikalische Beginn des Oratoriums ist unkonventionell. Keine Ouvertüre steht am Anfang des Werks, sondern die Darstellung des Urzustandes der Welt zu Beginn des ersten Schöpfungstages. Der Ton c im Unisono von vier Oktaven, gespielt von den Streichern samt Paukenwirbel, verkörpert die unendliche Leere. Haydn hat sich intensiv um die musikalische Umsetzung des Chaos bemüht. Er verwendete dazu ungebräuchliche musikalische Mittel wie schweifende ziellose Modulationen, melodische Fragmente, unklare Metrik und Phrasenlängen, plötzliche Änderungen der Lautstärke. Schon in der orchestralen Eröffnung des Werks wird deutlich, dass die Instrumente eine weit größere Rolle spielen, als nur die Begleitung der Sänger. Sie erläutern, ergänzen und überhöhen im Folgenden die textgebundenen Vokalpartien. Das Orchester geht stets dem Text voraus. Es zeichnet mit den Tönen jede Naturschilderung vorweg (Wolken, Regenschauer, Blitze, Zwitschern der Vögel usw.).

Die Uraufführung fand am 29. April 1798, organisiert von der Gesellschaft der associierten Cavaliere und ihres Managers Baron Gottfried van Swieten, im heute nicht mehr vorhandenen Palais Schwarzenberg am Wiener Neumarkt statt, die nachfolgenden öffentlichen Aufführungen im Burgtheater. Vor allem Letztere gingen unter großem Jubel über die Bühne. Im Jahr darauf wurde das Werk gedruckt und begann seinen Siegeszug durch ganz Europa.

Anna Winner

Samstag, 29. Juni 2013

JUBILÄUMSGALA 19.30 Uhr | KIRCHE

„Der kosmische Lobpreis“

Ildiko Raimondi Sopran
Monika Schwabegger Alt
Gernot Heinrich Tenor

Tom Tatzl Bass
Klaus Kuchling Orgel
Elmo Cosentini Orgel

Kärntner Madrigalchor Klagenfurt Chor
Kammerphilharmonie Lockenhaus Orchester
Wolfgang Horvath Dirigent

PROGRAMM

Marcel Dupré
1886 – 1971

Entrée, Canzona et Sortie, op. 62
1. Entrée (Allegro maestoso)
2. Canzona (Cantabile)
3. Sortie (ohne Tempobezeichnung)

César Franck
1822 – 1890

Choral n° 1 E-Dur

Alexandre Guilmant
1837 – 1911

Symphonie Nr. 1 für Orgel und Orchester, d-Moll op. 42
1. Introduction et Allegro
2. Pastorale
3. Allegro assai

PAUSE

Franz Joseph Haydn
1732 – 1809

Die Schöpfung (Auszüge)
Erster Teil
Nr. 4 Chor mit Sopransolo
Nr. 13 Chor mit Soli

Zweiter Teil
Nr. 22 Arie
Nr. 24 Arie
Nr. 26 Chor
Nr. 27 Terzett
Nr. 28 Chor

Anton Bruckner
1824 – 1896

Te Deum
1. Te Deum laudamus
2. Te ergo quaesumus
3. Aeterna fac cum sanctis tuis
4. Salvum fac populum tuum
5. In te, Domine, speravi



Wer je selbst seine Finger kraftvoll in ein Tasteninstrument tauchte oder in Windeseile über die Tasten desselben jagte, weiß, welch Entzücken dies bereiten kann. Die Möglichkeit, zwischen den verschiedensten Klangfarben einer Orgel, der Königin der Tasteninstrumente, zu wählen, mag das Vergnügen krönen. Kein Wunder also, dass dem Organisten und Komponisten Felix Alexandre Guilmant (1837-1911) weder der musikalische Stoff noch das klangliche Kolorit ausgehen konnte und er zudem als rege konzertierender Musiker obige Freuden genossen haben musste, die sich in eigenen Kompositionen zu manifestieren schienen.

Als Zeitgenosse von César Franck, Camille Saint-Saëns und Charles-Marie Widor widmete Guilmant sich, anders als seine Kollegen, vor allem der Neubelebung Alter Musik und der Orgelkompositionen seinerzeit vergessener Meister wie Frescobaldi, Gabrieli, Byrd, Scheidt, Buxtehude, Pachelbel und etlicher französischer Orgelkomponisten. Seiner Begeisterung für Alte Musik entsprangen insgesamt zehn Bände mit Orgelmeistern des 16., 17. und 18. Jahrhunderts unter dem Titel Archives des maîtres de l'Orgue und 25 Bände École classique de l'Orgue.

Die Programmgestaltung seiner eigenen Konzerte, die den Pariser Organisten bis weit über die Grenzen Frankreichs hinausführten, umfasste einen ungewöhnlich weiten musikgeschichtlichen Bogen von alten Meistern über das Gesamtwerk Bachs und die Romantik bis hin zu zeitgenössischen Werken – sein Repertoire galt als nahezu unerschöpflich.

Alexandre Guilmants kompositorisches Schaffen, das einige Vokalwerke und Stücke für Klavier, vor allem jedoch Orgelsonaten und einfachere Pièces für Orgel – hier vorgestellt der Marche Élégiacque aus Heft 17 der Pièces dans différents styles – umfasst, bediente sich der Vorbilder wie Händel und Bach ebenso wie Beethovens Sonatensatzform, der Charakterstücke Schumanns und der Orgelsonaten Mendelssohn Bartholdys.

Der Sinfonien Nr. 1 für Orgel und Orchester liegt eine Orgelsonate zugrunde, die Guilmant erst später orchestrierte, ohne etwas an ihrer musikalischen Substanz zu verändern.

Die 1. Symphonie in d-Moll op. 42 wurde im August 1878 in Paris uraufgeführt, Guilmant selbst spielte den Orgelpart und wurde vom Orchestre Colonne unter der Leitung seines Gründers Edouard Colonne begleitet. Auffallend hier vor allem im Kopfsatz der enge, abwechselnde Dialog zwischen Orgel und Orchester und das wechselseitige Aufgreifen und Weiterführen der jeweiligen Themen und Motive, bis sich im Finale beide Parts vereinen und in gegenseitiger Zustimmung einem furiosen Finale entgegenen. Ganz anders der zweite Satz, den ein fugierter Orgelmonolog einleitet, um nach idyllischen Pastoralclängen in einen Choral überzuleiten, den ein lyrisches Geigenunisono überschwebt. Frisch und äußerst lebendig wirbeln im französischen Toccata-Stil des finalen Allegro Sechzehntelketten aus der Orgel, die sich nach vorübergehender Beruhigung in einem weiteren Choralabschnitt mit Pauken, Trompeten, Blech und Trommeln verabschieden.

Kathrin Feldmann



Zum Gedenken

Unserem verehrten Mäzen

KR Lambert Gneisz

1932 – 2012

väterlicher Freund und fürsorglicher
Unterstützer von Anbeginn,
in dankbarer Erinnerung.

Die Schöpfung

(Auszüge)

ERSTER TEIL

Nr. 4 Chor mit Sopransolo

GABRIEL

Mit Staunen sieht das Wunderwerk
Der Himmelsbürger frohe Schar,
Und laut ertönt aus ihren Kehlen
Des Schöpfers Lob,
Das Lob des zweiten Tags.

CHOR

Und laut ertönt aus ihren Kehlen
Des Schöpfers Lob,
Das Lob des zweiten Tags.

Nr. 13 Chor mit Soli

CHOR

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk
Zeigt an das Firmament.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL

Dem kommenden Tage sagt es der Tag,
Die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht:

CHOR

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk
Zeigt an das Firmament.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL

In alle Welt ergeht das Wort,
Jedem Ohre klingend,
Keiner Zunge fremd:

CHOR

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk
Zeigt an das Firmament.

ZWEITER TEIL

Nr. 22 Arie

RAPHAEL

Nun scheint in vollem Glanze der Himmel,
Nun prangt in ihrem Schmucke die Erde.
Die Luft erfüllt das leichte Gefieder,
Das Wasser schwellt der Fische Gewimmel,
Den Boden drückt der Tiere Last.
Doch war noch alles nicht vollbracht.
Dem ganzen fehlte das Geschöpf,
Das Gottes Werke dankbar sehn,
Des Herren Güte preisen soll.

Nr. 23 Rezitativ

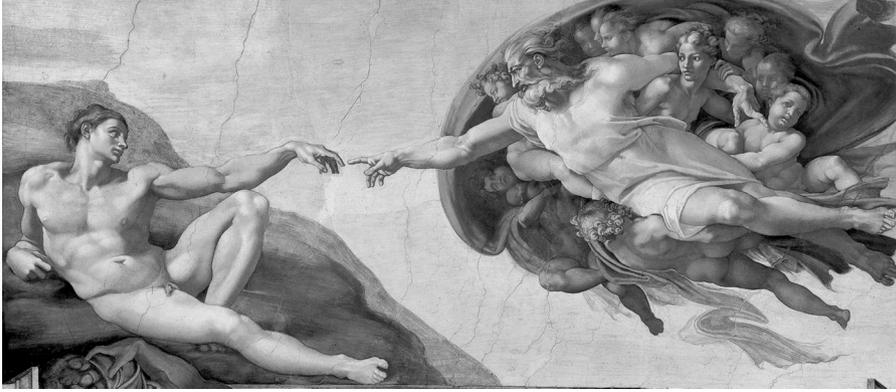
URIEL

Und Gott schuf den Menschen nach seinem
Ebenbilde, nach dem Ebenbilde Gottes schuf er
ihn. Mann und Weib erschuf er sie. Den Atem des
Lebens hauchte er in sein Angesicht, und der
Mensch wurde zur lebendigen Seele.

Nr. 24 Arie

URIEL

Mit Würd' und Hoheit angetan,
Mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt,
Gen Himmel aufgerichtet steht der Mensch,
Ein Mann und König der Natur.
Die breit gewölbt' erhabne Stirn
Verkünd't der Weisheit tiefen Sinn,
Und aus dem hellen Blicke strahlt



Der Geist, des Schöpfers Hauch und Ebenbild.
An seinen Busen schmieget sich
Für ihn, aus ihm geformt,
Die Gattin, hold und anmutsvoll.
In froher Unschuld lächelt sie,
Des Frühlings reizend Bild,
Ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

Nr. 25 Rezitativ

RAPHAEL

Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte;
und es war sehr gut. Und der himmlische Chor
feierte das Ende des sechsten Tages mit lautem
Gesang:

Nr. 26 Chor

CHOR

Vollendet ist das große Werk,
Der Schöpfer sieht's und freuet sich.
Auch unsre Freund' erschalle laut,
Des Herren Lob sei unser Lied!

Nr. 27 Terzett

GABRIEL, URIEL

Zu dir, o Herr, blickt alles auf.
Um Speise fleht dich alles an.
Du öffnest deine Hand,
Gesättigt werden sie.

RAPHAEL

Du wendest ab dein Angesicht,
Da bebet alles und erstarrt.
Du nimmst den Odem weg,
In Staub zerfallen sie.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL

Den Odem hauchst du wieder aus,
Und neues Leben sproßt hervor.
Verjüngt ist die Gestalt der Erd'
An Reiz und Kraft.

Nr. 28 Chor

CHOR

Vollendet ist das große Werk,
Des Herren Lob sei unser Lied!
Alles lobe seinen Namen,
Denn er allein ist hoch erhaben!
Alleluja! Alleluja!

Te Deum

Das in der ersten Hälfte der 1880er Jahre komponierte Te Deum ist eines der bekanntesten Werke des aus Oberösterreich stammenden Komponisten Anton Bruckner und eines der wenigen seiner Vokalkompositionen, die er ohne Auftrag und ohne eine konkrete Aussicht auf eine Aufführung schrieb. Bruckner hat es, seinen Freunden und Schülern zufolge, rein aus Dankbarkeit gegen Gott komponiert und wahrscheinlich auch deshalb, weil er seine hohen musikästhetischen Anschauungen bezüglich der Vertonung dieses Textes noch nicht verwirklicht sah. So meinte er nach einer Aufführung des Te Deums von Hector Berlioz: Und kirchli' is do nö!

Zur Entstehungsgeschichte des Werkes gibt es eine vergnügliche Anekdote, die Bruckners natürliches, etwas naives Wesen gut verdeutlicht: So manche seiner Eingebungen empfing Bruckner im Schlaf. Er erhob sich dann mitten in der Nacht, um geträumte musikalische Gedanken sofort aufzuzeichnen oder gleich am Klavier auszuarbeiten. Der Pfarrer von Steyr, sein ehrlicher Bewunderer und Gönner, schlug deswegen mehrmals Krach, denn Bruckner brachte durch sein nächtliches Klavierspiel die Leute um die wohlverdiente Nachtruhe. Die Formen solcher Schöpfungsträume waren mannigfaltig. Einmal träumte ihm, der ehemalige Linzer Kapellmeister Dorn spiele auf dem Klavier ein (später nicht verwertetes) Thema vor. Das erste Thema der VII. Symphonie geigte ihm ein Bratschist im Traum. Und eine köstliche Geschichte knüpfte sich an die Entstehung des Tedeum. Bei einer Probe für die im Jahre 1885 in Wien vorbereitete Aufführung stieg der Dirigent Hans Richter mit Tränen der Begeisterung in den Augen vom Pulte, umarmte Bruckner und rief aus: „Das hätte außer Ihnen nur noch Beethoven schreiben können!“ Darauf erwiderte Bruckner treuherzig: „Und sehn S', Herr Hofkapellmeister, grad das is eigentli gar net von mir!“ Auf Richters fragendes Erstaunen fuhr Bruckner eifrig fort: „Ja, das is net von mir, sondern vom [Komponisten Louis] Spohr! Und wissen S', wie das

kemma is? Das war aso! I lieg in der Nacht im Bett und träum, der Spohr kommt herein und sagt zu mir: ‚Bruckner, steh auf und schreib's auf!‘ Da bin i aufgewacht und hab's wirkli aufgeschriebn. Jetzt sagen S', is des von mir oder vom Spohr?

Der Text des Te Deum, der lange Zeit dem heiligen Ambrosius von Mailand (340 – 397) zugeschrieben wurde, wird im römischen Brevier an Sonn- und Festtagen außerhalb der Fasten- und Adventzeit gesungen und ist schon seit etwa 530 n. Chr. in Gebrauch. Der Inhalt gliedert sich in drei Teile: Auf eine Lobpreisung Gottes folgen Fürbitten, worauf mehrere Psalmverse zitiert werden, die in der Bitte *In te, Domine, speravi, non confundar in aeternum* [Auf Dich, Herr, habe ich meine Hoffnung gesetzt, in Ewigkeit werde ich nicht zuschanden] gipfeln.

Bruckner gliedert das Te Deum in fünf lediglich durch kurze Absätze getrennte Abschnitte. Der erste Teil setzt mit einem kraftvollen Chor-Unisono an, die von jener charakteristischen, aus Quinten und Oktaven bestehenden Figur begleitet wird, die die Klammer für das gesamte Werk bildet. Die eingeschobene Lobpreisung der Engel *Tibi omnes Angeli* stellt mit den hervorgehobenen, symbolischen hohen Stimmen einen starken Kontrast dar. Das *Te ergo* gestaltet Bruckner als eindringliche, ausdrucksvolle Bitte, während das darauffolgende *Aeterna fac* wiederum als Chor-Unisono im *Fortissimo* erklingt. Im *Salvum fac* greift der Komponist auf die Melodie des *Te ergo* zurück. Auf das Soloquartett *In te Domine* schließt sich eine freie Fuge an, die in ein abschließendes Chor-Unisono in dreifachem Forte mündet, während die typische Quint-Oktav-Begleitfigur von Bläseranfaren übernommen wird.

Mag. Michael Johann Aschauer

Te Deum

(1. Die Schöpfung preist den dreifaltigen Gott)

Dich, Gott, loben wir, dich, Herr, preisen wir.
Dir, dem ewigen Vater, huldigt das Erdenrund.
Dir rufen die Engel alle, dir Himmel und Mächte insgesamt,
die Kerubim dir und die Serafim mit niemals endender Stimme zu:
Heilig,
heilig,
heilig der Herr, der Gott der Scharen!
Voll sind Himmel und Erde von deiner hohen Herrlichkeit.

(2. Die Kirche preist den dreifaltigen Gott)

Dich preist der glorreiche Chor der Apostel;
dich der Propheten lobwürdige Zahl;
dich der Märtyrer leuchtendes Heer;
dich preist über das Erdenrund die heilige Kirche;
dich, den Vater unermeßbarer Majestät;
deinen wahren und einzigen Sohn;
und den Heiligen Fürsprecher Geist.

(3. Lobpreis Jesu Christi)

Du König der Herrlichkeit, Christus.
Du bist des Vaters allewiger Sohn.
Du hast der Jungfrau Schoß nicht verschmäht, bist Mensch geworden, den Menschen zu befreien.
Du hast bezwungen des Todes Stachel und denen, die glauben, die Reiche der Himmel aufgetan.
Du sitztest zur Rechten Gottes in deines Vaters Herrlichkeit.
Als Richter, so glauben wir, kehrtst du einst wieder.
Dich bitten wir denn, komm deinen Dienern zu Hilfe, die du erlöst mit kostbarem Blut.
In der ewigen Herrlichkeit zähle uns deinen Heiligen zu.

(4. Bitten)

Rette dein Volk, o Herr, und segne dein Erbe;
und führe sie und erhebe sie bis in Ewigkeit.
An jedem Tag benedeien wir dich
und loben in Ewigkeit deinen Namen, ja, in der ewigen Ewigkeit.
In Gnaden wolltest du, Herr, an diesem Tag uns ohne Schuld bewahren.
Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.
Laß über uns dein Erbarmen geschehn, wie wir gehofft auf dich.
Auf dich, o Herr, habe ich meine Hoffnung gesetzt. In Ewigkeit werde ich nicht zuschanden



Te Deum

Te Deum laudamus. Te Dominum confitemur.
Te aeternum patrem omnis terra veneratur.
Tibi omnes Angeli, tibi caeli et universae potestates:
Tibi cherubim et seraphim incessabili voce proclamant:
Sanctus:
Sanctus:
Sanctus Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt caeli et terra maiestatis gloriae tuae.
Te gloriosus Apostolorum chorus:
Te prophetarum laudabilis numerus:
Te martyrum candidatus laudat exercitus.
Te per orbem terrarum sancta confitetur Ecclesia:
Patrem immensae maiestatis:
Venerandum tuum verum, et unicum Filium:
Sanctum quoque Paraclitum Spiritum.
Tu Rex gloriae, Christe.
Tu Patris sempiternus es Filius.
Tu ad liberandum suscepturus hominem, non horruisti Virginis uterum.
Tu devicto mortis aculeo, aperuisti credentibus regna caelorum.
Tu ad dexteram Dei sedes, in gloria Patris.
Iudex crederis esse venturus.
Te ergo quaesumus, tuis famulis subveni, quos pretioso sanguine redemisti.
Aeterna fac cum sanctis tuis in gloria numerari. [4]
Salvum fac populum tuum Domine, et benedic haereditati tuae.
Et rege eos, et extolle illos usque in aeternum.
Per singulos dies, benedicimus te.
Et laudamus nomen tuum in saeculum, et in saeculum saeculi.
Dignare Domine, die isto sine peccato nos custodire.
Miserere nostri, Domine, miserere nostri.
Fiat misericordia tua Domine, super nos, quemadmodum speravimus in te.
In te, Domine, speravi: non confundar in aeternum.

*Probe in der Wiener Staatsoper:
Ildikó Raimondi und Wolfgang Horvath*

Sonntag, 30. Juni 2013

FESTGOTTESDIENST 10.00 Uhr | KIRCHE

In memoriam Gräfin Elisabeth Enzenberg

Calamus Consort Ensemble
Kärntner Madrigalchor Klagenfurt Chor
Elmo Cosentini Orgel

Klaus Kuchling Leitung
Manfred Länger Komponist

„*Ubi caritas et amor, Deus ibi est*“ – „*Wo Barmherzigkeit und Liebe ist, da ist Gott.*“

PROGRAMM

Manfred Länger
*1968

Missa in c
für gemischten Chor a capella (Uraufführung)

Francesco Bartolomeo Conti
1682 – 1732

Arie aus Cantata terza
„I bei fregi ch’adornan quell’alma“
interpretiert von Calamus Consort

Georg Philip Telemann
1681 – 1767

Overture in F-Dur
Air
interpretiert von Calamus Consort

Credo

„missa deus est caritas“

Credo in unum Deum, qui est caritas et donat vitam opulentam.

Ich glaube an den einen Gott, der die Liebe ist und uns ein Leben in Fülle bietet.

Credo in Jesum Christum, filium eius, fratrem nostrum, qui homo factus demonstravit nos divinitatis participes.

Ich glaube an Jesus Christus, seinen Sohn, unseren Bruder, der uns als Mensch gezeigt hat, dass wir Anteil am Göttlichen haben.

Credo in Sanctum Spiritum, qui nos vigilantes et firmos facit, ut iniuriam cognoscere et amantes servire possimus.

Ich glaube an den Heiligen Geist, der uns wachsam und stark macht, dass wir Unrecht erkennen und in Liebe dienen können.

Credo in ecclesiam, quae est communio Christianorum, et in evangelium, quod est nuntius liberans caritatis perpetuae.

Ich glaube an die Kirche, die die Gemeinschaft der Christen ist, und an das Evangelium, das die befreiende Botschaft der unendlichen Liebe ist.

Credo in mundum, ubi pax per caritatem Christianam in libertate existit.

Ich glaube an eine Welt, in der durch die christliche Liebe der Friede in Freiheit gelebt werden kann.

Credo in illos homines, qui amant et servant et qui alios adjuvant.

Ich glaube an jene Menschen, die lieben und dienen, und die anderen zu Hilfe kommen.

Credo mortem non finem, sed vitam aeternam caritate conditam esse, quoniam Deus ipse est caritas.

Ich glaube daran, dass der Tod nicht das Letzte sein wird, sondern das ewige Leben in der Liebe, weil der eine Gott die Liebe selbst ist.

Amen.

Sonntag, 30. Juni 2013

MATINEE 11.45 Uhr | KIRCHE
„Un dolce affanno. Musik vom Wiener Hof“

Calamus Consort Ensemble **Markus Springer & Ernst Schlader** Chalumeau & Clarinette
Michaela Riener Mezzosopran **Erich Traxler** Cembalo & Orgel

PROGRAMM

Anonymus

Air à deux Clarinettes

Attilio Ariosti
1666 – 1729

Di quel trono
Arie für Sopran und obligates Tastentinstrument
aus: La Placidia (poemetto drammatico)

Kaiser Joseph I.
1678 – 1711

Tutto in pianto (um 1653-1715)
für Sopran, Chalumeau und Basso Continuo
aus dem Drama per musica „Chilonida“ von Marc'Antonio Ziani

Antonio Caldara
um 1671 – 1736

Triosonate
Largo-Allegro

J.J.Froberger
1616 – 1667

Toccata
in d (FbWV 102)

Kaiser Leopold I.
1640 – 1705

Amor preparami
Arie für Sopran und Basso continuo
aus: Sammelmanuscript der Sammlung Harrach

J.J.Froberger
1616 – 1667

Allemanda
aus: Partita in d FbWV 602

Anonymus

Janitschara
aus: Sinfonia C-Dur (früher Johann Joseph Fux zugeschrieben)
ausgeführt mit 2 Klarinetten und Basso Continuo

Giovanni Battista Bononcini
1670 – 1747

No, non piu`guerra
aus: L'Abodolomino (1709)

Antonio Caldara
um 1671 – 1736

Parte, e d'Illo trionfa il forte Atride - La Vittoria
Rezitativ und Arie für Sopran, Klarinette und basso continuo
aus: Licenza zu „Ifigenia in Aulide“ (Drama per musica)

DI QUEL TRONO

*Di quel trono ,ond' io discesi,
si ricorda anche il cor mio
e vuol' esser di lui degno.*

An den Thron, von dem ich herabstieg,
erinnert sich mein Herz zurück
und möchte seiner würdig sein.

*Sol mia legge è il mio desio
ed in ogni mio pensier
serberò l'onor del regno.*
Nur mein Gesetz ist mein Verlangen,
und mit jedem Gedanken
diene ich der Würde des Königreiches.

TUTTO IN PIANTO

*Tutto in pianto il cor struggete
fiere pene ond'io son cinta.*
Ihr lasst das Herz vor Gram zerfließen,
grausame Qualen, die ihr mich umgebt.

*Se desio della mia morte
ha un consorte senza fe
al suo piè si cada estinta.*
Wenn eine treulose Gefährtin
sich meinen Tod herbeisehnt,
dann will ich zu ihren Füßen
erbleichend niedersinken.

AMOR, PREPARAMI

*Amor, preparami alter catene
overo lascia mi in libertà.
Io vò certissimo
quell nodo frangere
ch'in laccio asprissimo
stretto mi tiene senza pietà.*
Amor, bring mir andre Ketten
oder lass mich endlich frei
Ich will mi taller Kraft
jenen Knoten lösen,
der mit harten Fesseln
mich gnadenlos und
eng umschlingt.

NO, NON PIÙ GUERRA

*No, non più guerra
ritorna in pace, si pace, si
bell'Idol mio.
Altri che te non vò
dolce mia face
non mi sprezzar così
che t'ho fatt'io?*

PARTE, E D'ILIO TRIONFA IL FORTE ATRIDE – LA VITTORIA

*Recitativo
Parte, e d'Illo trionfa
il forte Atride,
ma sono I suoi trionfi,
più che di sua fortezza,
premio di sua virtù.
Serve con metro ai comandi del Nume,
e ottien vittoria.*
Er geht, und über Illias triumphieren
die starken Atriden,
doch es sind seine Triumphe,
die er mehr noch als durch seine Stärke,
durch seine Tugend errang.
Verdienstvoll folgt er dem Rufe der Götter,
und trägt so nun den Sieg davon.

*Grande, o Carlo, è tua Gloria,
perchè più grande è tua pietà.
Fortuna non combatte per te.
Per te, che reggio col cielo i voti tuoi,
milita il cielo.*
Groß ist dein Ruhm, o Karl, denn
größer noch ist deine Barmherzigkeit.
Nicht das Schicksal kämpft für dich.
Für dich, der du mit den Gnaden
des Himmels regierst,
streitet der Himmel selbst.

*Ei ti da regni in guerra,
ei regni in pace;
e unile in tua grandezza,
tu serbi de' suoi doni
un cor più grande;*

*e sai più meritar
di quell, che ottieni.
Quindi il tuo nome augusto
e dei cesari il fregio.*
Er verleiht dir Herrschaft im Krieg
wie im Frieden,
erniedrigt sich in deiner Größe,
du nutzt von seinen Gaben
ein großes Herz.
Du erweist dich dessen würdig,
was du erhältst.
So wirst du nun gerecht genannt,
und Zierde der Herrscher.

*Ovunque ei s'ode,
o si teme, o si applaude,
e già la Fama
che sol de' fasti suoi
suona e rimbomba,
stanco ha'l volo per lui,
rauca la tromba.*
Wo immer man ihn hört,
sich fürchtet oder Beifall spendet,
dort ist schon sein Ruhm,
der allein durch seine
bemerkenswerten Taten
klingt und widerklingt,
matt ist er durch die endlose
Verkündung seiner Taten,
heiser schon die Posaune.

ARIA

*La vittoria seque, o Carlo, i tuoi vessilli
e la gloria posa a l'ombra de' tuoi lauri.*
Sieg folgt deinem Banner, Karl,
und der Ruhm sitzt im
Schatten deiner Ehr'.
*Tu con l'armi e con le leggi
tal ci reggi e ci difendi,
che ne rendi l'età d'oro
e la ristauri.*
Mit deinen Waffen und den Gesetzen
regierst du uns, nimmst uns in Schutz,
dass du golden Zeiten bringest,
und sie wieder herstellst.

Sonntag, 30. Juni 2013

ABSCHLUSSKONZERT

18.30 Uhr | ALTES KLOSTER

Improvisation

Jon Sass Tuba

Edgar Unterkirchner Saxophon

chilifish Ensemble

GARTENFEST

anschl. | ALTES KLOSTER

Zum „Chill out“ gibt's Orgelwein und erlesene Köstlichkeiten, es spielt das Ensemble „ChiliFish“. MUSICA SACRA lädt zum Geburtstagsfest in den Klostergarten.





Martin Schwab, Edgar Unterkirchner, Jon Sass und Wolfgang Horvath 2012

Sonntag, 7. Juli 2013

FESTGOTTESDIENST 9.30 Uhr | KIRCHE

in Kooperation mit KAMMERMUSIKFEST LOCKENHAUS

Elisabeth Pratscher Sopran
Wilhelm Spuller Tenor
Markus Volpert Bass

MUSICA SACRA LOCKENHAUS Chor
Kammerphilharmonie Lockenhaus Ensemble
Wolfgang Horvath Leitung und Orgel

PROGRAMM

Franz Schubert
1797 – 1828



Missa in G Klosterneuburger Fassung
für Soli, Chor und Orchester, D 167

Kyrie Andante con moto

Gloria Allegro maestoso

Credo Allegro moderato

Sanctus Allegro maestoso. Allegro

Benedictus Andante grazioso. Allegro

Agnus Dei Lento

*„Wer die Musik liebt,
kann nie ganz unglücklich werden.“*

„Am glücklichsten bin ich, wenn wir proben!
Das hat sich seit 1996 nicht geändert!
Chorsingen ist für mich Seelennahrung!“

Lisl

„Ich singe bei MUSICA SACRA LOCKENHAUS, weil
es mir gut tut, weil es gut für meine Seele ist.“

Betty

„Nicht, weil ich singen kann, sondern, weil ich
singen muss. Weil Singen Körper, Geist und Seele
in Harmonie bringt. Nicht das Singen um der Musik
willen, sondern die Musik um des Singens willen.
Nicht, weil es vor Ort keinen anderen Chor gibt,
sondern weil ich in diesem Chor singen will.“

Gertraud

Am glücklichsten bin ich, wenn ein Auftritt
erfolgreich vorbei ist. Dann weiß ich wieder,
warum es sich lohnt, freitags um halb acht nicht
vor dem Fernseher zu liegen, sondern sich
aufzuraffen und in die Chorprobe zu gehen...“

Barbara





Calamus Consort. Im Jahr 2004 von Markus Springer und Ernst Schlader gegründet, widmet sich das Calamus Consort v.a. der Musik für Chalumeaux und Klarinetteninstrumente des 18. Jahrhunderts, besonders von Telemann, Fasch, Graupner und österreichischer Barockmusik. Die einzelnen Mitglieder musizieren sowohl als Solisten als auch in Ensembles und Orchestern in ganz Europa und lehren als Dozenten an der Universität Wien, der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen und der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Frankfurt am Main. Als Calamus Consort versuchen sie in verschiedenen Besetzungen durch die Verwendung von heute in Vergessenheit geratenen Instrumenten dem Publikum des 21. Jahrhunderts einen neuen, lebendigen und spannenden Zugang zur Barockmusik zu bieten. 2009 gewann das Ensemble den H. I. F Biber-Preis für die höchste Punktwertung beim gleichnamigen Wettbewerb, was Einladungen zu renommierten internationalen Festivals (u. a. Resonanzen-Festival Alter Musik, Bachfest Leipzig uvm.) zur Folge hatte.

„Für die stilechte Wiedergabe Alter Musik genügt es nicht, sich nur mit dem Notentext zu beschäftigen. Dem entspricht ganz das vielbeschäftigte „Calamus Consort“. [...]

Die kleine Variante (des Chalumeau) klingt wie ein trompetenähnliches Zwischending aus Schalmei und Blockflöte. Das große Instrument gleicht einem Fagott und klingt dunkel.“

Zeitung OÖN, 31-10-2010

Erstes Auftreten bei ORGELockenhaus:
30. Juni 2013 „Musik vom Wiener Hof“

www.michaelariener.com



Wolfgang Capek. geb. 1956, studierte an der Wiener Musikuniversität Orgel, Klavier, Komposition und Kirchenmusik. 1978-80 schloss er mit Diplomprüfungen, mehreren Auszeichnungen und dem Würdigungspreis ab. 1980 unternahm er weitere Studien über die französische Orgelmusik bei Louis Robillard. Wettbewerbspreise in Klavier und Orgel.

Seit 1976 ist er als Organist und Pianist tätig. Konzertreisen in nahezu alle Länder Europas sowie die USA, Russland, Hongkong und Südkorea. Als Solist wie Kammermusiker hat er mit in- und ausländischen Ensembles sowie den großen Wiener Orchestern unter namhaften Dirigenten zusammengearbeitet.

Seit früher Jugend als Kirchenmusiker aktiv, u.a. an St.Paul-Döbling, der Schubertkirche Lichtental, der Canisiuskirche; der Marienpfarre in Wien-Hernals ist er seit 1984 als Organist, seit 2005 auch als Leiter des Chores und der Orchestergemeinschaft verbunden. Ebenso ist er Initiator des internationalen „Hernalser Orgelfestes“. Seit 2008 ist er als Hochamtsorganist in Wien-St. Augustin tätig. Für seine Studie über die ‚Französische Orgelsymphonik unter besonderer Berücksichtigung von Louis Vierne und Marcel Dupré‘ wurde ihm 1986 der ‚Mag.artium‘ zuerkannt. Ao.Univ.Prof Wolfgang Capek ist als Universitätsdozent tätig und unterrichtet Orgel, Klavier und klavierpraktische Fächer an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Seine Tätigkeit rundet er mit Kompositionen für Klavier, Orgel und Chor sowie Arrangements von Klavier- und Orchesterwerken für Orgel ab.

Erstes Auftreten bei ORGELockenhaus:
28. Juni 2003 „Der kosmische Lobpreis“

Mitglieder

SängerInnen und Sänger

Sopran

Beatrix Baumgartner
Elisabeth Baumgartner-Pratschner
Bernadette Fischer
Ricarda Glatz
Helga Janits
Christa Leitner-Horvath
Rita Loibl
Bettina Martin
Karin Nezold
Christine Reschl-Leitner
Gabriele Schermann
Jelka Zeichmann

Alt

Christa Böhm-Szupper
Manuela Csitkovits
Gertrud Gneisz
Sieglinde Heinrich
Gertraud Horvath
Gerlinde Iby-Mandl
Julia Pekovics (Fagott)
Barbara Renner
Elisabeth Sax
Eva Tajmel
Eva Tanczer
Wiltraut Tschida

Tenor

Anton Draskovits
Herbert Fruhmann (solo)
Walter Schermann
Franz Stifter

Bass

Hans Schrödl
Matthias Weber
Walter Warlits
Martin Wurm

Ehrenmitglied

Cornelia Horak (Sopran)



Stammbesetzung

Kammerphilharmonie Lockenhaus

Violin

Agnes Petersen
Anne Hopfmüller
Carolin Youngermann
Chin-Wen Yang
Geza Stuller
Elisabeth Hasenburger
Elisabeth Ruschitzka
Julija Binderyte
Susanne Degener

Viola

Stimmführerin: **Rita Cuda**
Georg Schröfl
Kathleen Youngermann
Lilian Hinterndorfer
Wolfram Fortin

Cello

1. Stimmführer: **Ute Groh**
2. Stimmführer: **Martin Hinterndorfer**
Dorothee Brunner
Ingmar Beck
Johanna Kotschy

Kontrabass

Georgi Ralutzov
Herbert Stepanek
Walter Bachkönig

Flöte

Marlies Gaugel
Martina Grall
Maria Jauk

Oboe

Gottfried Boisits
Alexandra Lechner

Klarinette

Manfred Stimez
Patricia Kramer

Fagott

Christina Gaugel
Stephanie Holzschuster

Horn

Hermann Ebner
Ferenc Varga
Michel Lugitsch
Marton Illyes

Trompete

Karl Sodl
Thomas Loier
Michael Dax
Daniel Gollatz

Posaune

Christian Troyer
Thomas Märzendorfer
Michael Böhm

Tuba

Christian Posch

Pauken

Christoph Draskovits



chilifish.

Bandmitglieder:

Manuel Komosny:

Didgeridoo, Backing-Vocals

Friedrich Schnalzer:

Mundart Lead-Vocals, Ukulele, Cajon,
Tin Whistle, Hang

Christian Recklies:

Human Beatbox, Maultrommel,
Cajon, Backing-Vocals

Michael Nix:

Saxophone, Englische Lead-Vocals, Gitarre, Kaval

chilifish Bühnenprogramm:

Chilifish sind vier Freunde, die mit einem Dutzend Instrumente wie z.B.: Didgeridoo, Human Beatbox, Saxophon, Ukulele, Maultrommel, Cajon, Tin Whistle, etc und gehaltvollen Texten mitten aus dem Leben in österreichischer Mundart und Englisch einen neuen Musikstil kreieren.

chilistreet - Groove & Humor am Stiel

4 groovende Riesen (2,5m) mit Saxophon, Ukulele, Didgeridoo, Human Beatbox und Texten aus dem Leben in österreichischer Mundart und Englisch spielen auf. Die Performance ist durchwoben mit interaktiven Stand-Up-Comedy Elementen & aktiver Einbindung des Publikums.

Erstes Auftreten bei ORGELockenhaus:

30. Juni 2013 „Gartenfest“

www.chilifish.at



Elmo Cosentini, 1965 in Wien geboren. Musikalische Ausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Studienrichtungen Orgel (bei Peter Planayavsky), Kirchenmusik, Komposition, Klavier und Orchesterdirigieren. Während der Studienjahre wirkte er als Organist und Chordirigent der Pfarre Mariahilf. Seine Tätigkeiten als konzertierender Solist, Liedbegleiter und Kammermusiker führten ihn bislang in mehrere Länder Europas, sowie USA, Südafrika, China, Australien und Neuseeland. Nach Studienabschluss (Mag.) mehrere Jahre lang Kapellmeister am Stadttheater Klagenfurt, wo er neben symphonischer Musik auch Opernrepertoire dirigierte.

Gastvorträge bei internationalen Kongressen (Los Angeles National Convention of the American Guild of Organists), an Universitäten (u.a. in Hong Kong und Wien) und Unterricht bei Sommerkursen (Internationale Sommerakademie Venedig). CD- und Radioaufnahmen, sowie Mitwirkung bei Fernsehübertragungen und Interpret zahlreicher Uraufführungen von Werken zeitgenössischer Komponisten. Tätigkeit an Klavier und Orgel umfasst auch die Mitwirkung innerhalb mehrerer Orchester (Wiener Philharmoniker, Bochumer Symphoniker, etc.) sowie Auftritte als Solist mit diversen Orchestern (u.a. Niederösterreichisches Tonkünstler Orchester).

Gegenwärtig als Organist der Pfarre Heiligenstadt sowie fallweise in der Pfarre St. Augustin tätig und unterrichtet seit 2000 an der Universität für Musik und darstellende Kunst.

Erstes Auftreten bei ORGELockenhaus:

2. Juli 2005, „Kammermusik und Orgel“

willkommen zuhause



 **HOLZER BAUT MEIN HAUS**

www.holzerbau.at 02616-2252

*Besonderes ...
... für besondere Anlässe!*



**gänseblümchen
& mehr ...**

BLUMEN · GESCHENKE · BIO-PRODUKTE

Barbara Haspel
7442 Lockenhaus, Hauptstraße 12a
Telefon 02616/20021, Mobil 0664 42 38 212
www.gaensebluemchenundmehr.at

Öffnungszeiten:
Vormittags: Mo - Sa: 8.00 – 12.30 Uhr
Nachmittags: Mo – Do: 14.30 – 18.00 Uhr, Fr 14.00 – 18.00 Uhr

Essen & Trinken

Gasthof
Supper

7442 LOCKENHAUS
Tel. & Fax: +43 2616 2221
info@gasthof-supper.at

www.gasthof-supper.at

WENDL



Autobus- Taxiunternehmen | Busreisen | Krankentransporte

Dr.-P.-Esterhazystraße 3-4, 7442 Lockenhaus, Tel.: +43 (0) 2616 / 2060, Fax: +43(0) 2616 / 2060-4

e-mail: office@wendlbus.at

Internet: www.wendlbus.at



Michael Dangl, geb. in Salzburg. 1986-1989 Salzburger Landestheater. 1989-1998 in Deutschland an vielen Orten (u.a. Köln, Koblenz, München und Hamburg). Seit 1998 im Ensemble des Theaters in der Josefstadt, Wien. Rollen (u.a.) Don Carlos, Mortimer, Romeo, Lysander, Figaro, Mozart, Tellheim, Christian Buddenbrook. Seit 2000 kontinuierlich bei den Festspielen Reichenau, seit 2006 beim Kammermusikfest Lockenhaus. Eigene Rezitationsprogramme, alleine oder mit Musik (Gidon Kremer, Maria Fedotova, Julius Berger u.A.) in ganz Österreich und Deutschland.

2001 Europäischer Kulturpreis für „Besuch bei Mr. Green“ mit Fritz Muliar. 2009 Nestroy-Nominierung für Floh im Ohr. 2011 Drei Abende im „Theater an der Wien“ mit dem Klangforum Wien. Kino: Bruno Walter in „Mahler auf der Couch“. 2011 Film: „Baked Beans“ in der Hauptrolle (Martin). TV: „Retila“ in der ORF-Serie „Die Steintaler“. Autor: „Rampenflucht“ (2011) auch als Hörspiel und „Schöne Aussicht Nr. 16“ (2012) Dezember 2012 „Fledermaus“ (als russisch sprechender „Frosch“). Mitwirkung als eine Hauptrolle in neuer ORF/ARD-Serie „Der Mediator“ (mit Harald Krassnitzer). 2013 eine Hauptrolle in „Tatort“ (mit Krassnitzer). Triumphaler Erfolg mit „The King's Speech - Die Rede des Königs“ (als König George VI.). 2012 Nominierung für den Nestroy-Publikumspreis. Bis Ende Juni 2013 „Hedda Habler“ (Henrik Ibsen) als Jorgen Tesman (mit Maria Köstlinger). Sommer 2013: RODOLPHE in „Madame Bovary“ (Flaubert/Hagg) bei den Festspielen Reichenau.

Erstes Auftreten bei MUSICA SACRA LOCKENHAUS:
6. Dezember 2009, Hans Christian Andersen,
„Die Nachtigall“

www.michaeldangl.com



Monika Haslinger. gebürtige Oberösterreicherin, hat an der Anton Bruckner Uni Schauspiel studiert, anschließend am Landestheater Linz, in der freien Szene in Linz, sowie bei vielen Konzerten mit Lesungen mitgewirkt! Seit einigen Jahren leitet sie mit großer Freude die Theatergruppe Essellissimo des Vereins SLI-Oberösterreich für Menschen mit und ohne körperliche Beeinträchtigung!“

Erstes Auftreten bei ORGELockenhaus:
27. Juni 2013 "Vivaldi: Ein musikalisches Märchen
für Kinder"

A-7471 Rechnitz, Mitterbergweg
Tel. 0664-9340686 od. 0664-4215308



WEINBAU
REINHARD & DIETLINDE
KOCH

RECHNITZ

Die Heindylle

www.koch-weine.at

office@koch-weine.at



2860 Kirchsschlag, Hauptplatz 3
7434 Bernstein, Hauptstraße 48b
7442 Lockenhaus, Hauptstraße 12
2840 Grimmenstein, Marktstraße 2
2811 Wiesmath, Hauptstraße 13
2870 Aspang, Hauptplatz 5
2823 Pitten, Alleegasse 27



CAFE-KONDITIONEIREI HEILING

Hauptstraße 21
7442 Lockenhaus
Tel.: +43 2616 2247
info@cafe-heiling.at

www.cafe-heiling.at



Gernot Heinrich. Erste musikalische Ausbildung: Wiener Sängerknaben als Alt-Solist. Bei internationalen Konzerten des Knabenchores als auch in der Wiener Staatsoper. Schulabschluss am Musikgymnasium (Oberschützen). Studium der Gesangspädagogik (bei Adelheid Hornich, Eva Bartfai) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Betätigungsfelder: Konzertfach sowie szenische Arbeit im Bereich Oper. Repertoire reicht von der frühen Mehrstimmigkeit und Renaissance bis hin zu zeitgenössischen Werken. Als Oratoriensänger in ganz Europa gefragt. Regelmäßige Einladungen von Spezialisten-Ensembles (u.a. Clemencic-Consort, Progetto Semiserio, Neue Oper Wien).

Zusammenarbeit mit Dirigenten (Helmuth Rilling, Martin Haselböck, Kristjan Järvi u.v.a.) und Orchestern (Tonkünstler Niederösterreich, amadeus ensemble-wien, Wiener Akademie u.v.m.) Mitwirkungen in Mahagonny (Weill), Frida Kahlo (Rodriguez) Don Giovanni (Mozart) in der mongolischen Hauptstadt Ulan Bator, The Lament of Ariadne (im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt 2006) u.v.m. Zahlreiche Konzerte in Wien (Musikverein, Konzerthaus, Stephansdom) und St. Pölten (Festspielhaus), Liederabende, Ensemblestätigkeit (mit von ihm mitbegründeten Vienna Voice Artists), verschiedene Rundfunk- und CD-Aufnahmen sowie Mitwirkung bei diversen Festivals in Wien, Deutschland, Italien und Frankreich.

Erstes Auftreten bei MUSICA SACRA LOCKENHAUS:
1. Januar 2008, C. Saint-Saëns, „Oratorio de Noël“,
Tenor solo.

www.gernotheinrich.at



Wolfgang Horvath ist Musiker, Dramaturg und Intendant des Festivals „ORGELOCKENHAUS“ sowie als Darsteller und Sprecher tätig.

Gründer und künstlerischer Leiter des Chores und der Konzertreihe Musica Sacra Lockenhaus sowie der Kammerphilharmonie Lockenhaus.

Kapellmeisterschule, diplomierter Kirchenmusiker und Konzertorganist, Mag. art. et Dr. phil., seit seinem 14. Lebensjahr als Organist und Chorleiter in Lockenhaus tätig. Musikreferent seit 1992, 1995 – 2011 als Leiter der Musikabteilung der Diözese Eisenstadt für die Katholische Kirchenmusik im Burgenland verantwortlich. Domorganist am Dom zu St. Martin in Eisenstadt bis 1999.

ORGELOCKENHAUS, von ihm gegründetes und geleitetes Orgelfestival findet jährlich Ende Juni an der größten Kirchenorgel des Burgenlandes statt.

Schauspieltätigkeit im dt. Sprachraum seit 1988. Dramolette, Kollagen, szenische Lesungen, oft im Kirchenraum. Improvisationsabende mit Edgar Unterkirchner, Saxophon.

Zusammenarbeit mit Bernarda Fink, Frank Hoffmann, Robert Holl, Angelika Kirchschrager, Gidon Kremer, Elisabeth Kulman, Eduard Kutrowatz, Ildikó Raimondi, Jon Sass, Martin Schwab, Peter Simonischek u. v. a.

www.wolfganghorvath.at

Freizeit
Kultur
Erlebnis

 **TOURISMUSVERBAND
GROSSGEMEINDE
LOCKENHAUS**



www.lockenhaus.at



Iris Quartett. Zum Quartett zusammengefunden haben sich die vier jungen, in Wien lebenden Musiker Anfang 2011. Die Mitglieder des Ensembles, die allesamt ein Musikstudium absolviert haben, verstehen sich als ein Liebhaberquartett auf hohem Niveau, da sie bis auf die erste Geigerin professionell noch in anderen Bereichen (Musikwissenschaftlerin, Arzt, Theologin) tätig sind. Die Freude an der Musik, dem gemeinsamen Musizieren, Erkunden von auch selten gespielter Literatur stehen im Zentrum. Einladungen führten das Quartett bislang u.a. in den Wolkenturm (Grafenegg) und nach Loiben (Wachau).

Das Hauptanliegen ist, Menschen mit ihrer Musik zu beschenken – auch über das Konzerterlebnis hinaus. So veranstaltet das Quartett überwiegend Benefizkonzerte (z.B. fürs Hospiz am Rennweg). Dabei suchen die Musiker auch die Begegnung mit Menschen, deren Gesundheitszustand es leider nicht erlaubt, Konzerte zu besuchen (z.B. Sankt Anna Kinderspital).

Seit Sommer 2011 widmet sich das Quartett besonders der Verbindung von Text und Musik, dabei konnte die Schauspielerin Monika Haslinger zur Zusammenarbeit gewonnen werden. Mit dem musikalischen Märchen „Prinzessin Erde“ trat das Quartett in erweiterter Besetzung mit der Geigerin und Architektin Julija Binderyte und dem Geiger und Tonmeister Florian Widhalm bereits in verschiedenen Schulen in Wien auf.

Erstes Auftreten bei ORGELockenhaus:
27. Juni 2013 „Vivaldi: ein musikalisches Märchen für Kinder“

www.iris-quartett-wien.at



Kammerphilharmonie Lockenhaus ist aus dem Orchester Musica Sacra Lockenhaus hervorgegangen und widmet sich mit seinem Dirigenten Wolfgang Horvath nun verstärkt auch der Aufführung nicht-sakraler, „weltlicher“ Orchesterliteratur.

Das Kammerensemble besteht aus professionellen Musikern aus Ostösterreich und hat eine fixe Stammbesetzung.

Daher ist hohes Niveau und musikalische Qualität besser zu erreichen, da man gewohnt ist, miteinander zu musizieren; ein eingespieltes Team, seit 2010 mit Konzertmeisterin Cornelia Löscher.

Die **Kammerphilharmonie Lockenhaus** verbindet künstlerische Qualität und Professionalität mit einer freundschaftlichen und fröhlichen Arbeitsatmosphäre, welche den Raum für die Freude am gemeinsamen Musizieren schafft.

All dies in Vibration gehalten vom vielgerühmten pulsierenden „Geist von Lockenhaus“ und auf Touren gebracht auch mittels vieler köstlicher Programmideen – Leidenschaft für die Musik!

www.orgelfestival.at



Fürst Esterházy'sche Privatstiftung Lockenhaus

A-7442 Lockenhaus, Günser Straße 2, Telefon: 0043-2616-2244
office@esterhazy-lockenhaus.at



Klaus Kuchling ist geboren in St.Veit/Glan. Erster Unterricht bei Joze Ropitz, danach erhielt er am Kärntner Landeskonservatorium Klagenfurt seinen ersten Orgelunterricht bei Annemarie Groybeck-Fheodoroff. Es folgten Studien bei Peter Planyavsky und Alfred Mitterhofer (Orgel) an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Studien: Kirchenmusik, Instrumentalpädagogik, Tonsatz und Konzertfach Orgel. Frühes Interesse für Vokalmusik in den verschiedensten Besetzungen. Mehrere Konzerte (v.a. Kantaten und Messen von Bach) sowie große Werke der A-Cappella-Literatur wurden während Studienjahren realisiert. Bis 1990 in St. Elisabeth/Wien IV als Chorleiter und Organist tätig. Internationale Konzerte spielt er vor allem im Duo mit Leonhard Leeb. Ab 1988 Lehrtätigkeit im Rahmen der Diözesanen Orgelkurse. Seit 1989 unterrichtet er am Kärntner Landeskonservatorium Orgel, Improvisation, Liturgisches Orgelspiel und Kammermusik. 1989-1994 Leiter des Kammerchores Norbert Artner. In der Zeit dirigierte er große Werke der Chor/Orchesterliteratur u.a. „Die Schöpfung“ (Haydn), „Requiem“ (Mozart), „Ein Deutsches Requiem“ (Brahms).

Seit 1992 Domorganist am Dom St. Peter und Paul (Klagenfurt). Zusätzliche musikalische Zusammenarbeit mit Ensembles wie Bach Kantorei, Schütz Ensemble u.a. Seit 1996 Assistent von Peter Planyavsky (Orgel) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. 1998 übernimmt er die Leitung des Kärntner Madrigalchores Klagenfurt von Dr. Nikolaus Fheodoroff.

Erstes Auftreten bei ORGELockenhaus:
6. Juli 2004 „Mit Pauken und Trompeten“

www.klauskuchling.at



Manfred Länger, geb. 1968. Unterrichtet am Diözesankonservatorium für Kirchenmusik in Wien Chorleitung, Dirigieren, Chorgesang und Stimmbildung, sowie an einem Wiener Gymnasium die Fächer Kulturwerkstatt, Musik und Chor.

Er schreibt Konzepte für Musikvermittlungen und steht dabei als Moderator bzw. Schauspieler selbst auf der Bühne: z.B. „Von der Alm bis zum Fjord“ (2005), oder seit 2009: „witness“ – eine Tanz-Chormusik-Performance zum Thema Menschenrechte.

Als Referent im Bereich Chorleitung, Ensemblesingen und Stimmbildung unterrichtet er an verschiedensten Institutionen (Mozarteum Salzburg, Pädagogische Hochschulen) und auf renommierten Kursen in Österreich (StimmenFestivalFreistadt, Vokalwoche St. Gerold, Chorleiterkurs des Bundesministeriums, Chorakademie Kärnten ...).

Vielfältig stellt sich mittlerweile die Kompositionstätigkeit von Manfred Länger dar.

Einerseits jene verrückten, „rhythmisch organisierten Sprechtheaterstücke“, die z.B. am „World Symposium for Choral Music“ in Minneapolis, bei der styriarte in Graz, im Wiener Musikverein oder der Internationalen Chorakademie Krems aufgeführt werden und die alleamt Auftragswerke von österreichischen Chören sind. Andererseits aber auch „seriöse Chormusik“ für Institutionen wie z.B. styria cantat, die Philharmonie Luxemburg oder europa cantat 2012 in Turin (Kinderoper „Cello Rising“).



Apotheke „zur Hl. Margarethe“

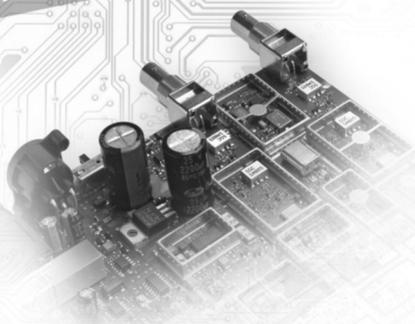
Homöopathie | Heilkräuter | Vitamine

Mag. pharm. Schauer K.G.

7442 Lockenhaus | Telefon 0 26 16 / 22 19

“all-in-one” electronic technology -

innovation & way of life



6,300m² ESD production
_ **MEDICAL**
EMV control lab & thermomanagement
_ **AUTOMATION**
3,500,000 electronic devices
_ **INDUSTRIAL**
180,000,000 SMT components
_ **AUTOMOTIVE**
5 certifications

BECOM

BECOM Electronics GmbH

Technikerstraße 1 A-7442 Hochstraß
Tel.: +43 (0) 2616 2930 - 0, Fax: -162

E-Mail: vertrieb@becom.at

www.becom.at



Cornelia Löscher. Studium bei Irmgard Gahl, Benjamin Schmid, Joshua Epstein, Ernst Kovacic. Teilnahme an zahlreichen Meisterkursen. 2005: Abschluss des Studiums mit ausgezeichnetem Erfolg und Würdigungspreis der Universität Wien. Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe im In- und Ausland. Gewinnerin der Ö1 Geige, eine Ceruti 184*.

Solistische Konzerttätigkeit: u.a. Wiener Saal, Großer Saal des Mozarteums Salzburg (Paganinis Violinkonzert), Innsbruck, Schlosstheater Schwetzingen (D) unter Jiri Malat; Palais Schwarzenberg; Wiener Musikverein (gem. mit Ferhan u. Ferzan Önder), Wiener Konzerthaus österr. Festival St.Gallen, Radiokulturhaus Wien, Haydn Festspiele Eisenstadt und andere namhafte Festivals sowie solistisch Konzerte quer durch Europa. Aufsehen erregte ihr Auftritt mit Paganinis 1.Violinkonzert mit dem Tiroler Symphonieorchester unter Dietfried Bernet im Kongress Innsbruck.

Konzertmeisterin der Wiener Bachsolisten, Salzburger Hofmusik sowie Dozentin der Weizer Barocktage. Duo Partner: Wolfgang Brunner und Hrvoje Jugovic. Fokus auf den Partiten Bachs (u.a. mit künstlerischer Unterstützung der Schauspielerin Johanna Lonsky oder einer Tänzerin); meist jedoch schlicht „Solo“. Derzeit Konzertmeisterin des Lockenhauser Kammerorchesters. Mehrere CDs (darunter „Fülle der Einsamkeit“- die Partiten J.S.Bachs und die beim ORF eingespielte CD „Solo“). Seit 2007 Dozentin am Joseph Haydn Konservatorium Eisenstadt. Leitung einer eigenen Violinklasse sowie der Kammermusikklasse der Streicher.

Erstes Auftreten bei ORGELockenhaus:
2. Juli 2010, Joseph Haydn, Violinkonzert Nr. 1 in C-Dur

www.cornelialoescher.at



Kärntner Madrigalchor Klagenfurt. Menschen machen Musik. Musik macht Menschen.

Singen im Madrigalchor - das heißt: ein Hobby mit höchsten künstlerischen Ansprüchen verbinden. Das bedeutet: nicht vom Singen, aber in vielerlei Hinsicht für das Singen leben.

Die Sängerinnen und Sänger des MC machen oft Unwahrscheinliches möglich: ein „Amateurchor“ zu sein und doch auf professionellem Niveau zu musizieren. Renommierete Solisten und Musiker arbeiten regelmäßig mit dem Chor zusammen.

Der künstlerische Erfolg des Kärntner Madrigalchores Klagenfurt wäre nicht denkbar ohne die hervorragende Arbeit seines Chorleiters Klaus Kuchling, dem es gelingt aus dem Idealismus von „Amateuren“ professionelle Leistung herauszuholen. Es hat wohl auch damit zu tun, dass nicht Stimmen, sondern Menschen die Musik machen.

Erstes Auftreten bei ORGELockenhaus:
28. Juni 2008 „Evensong“

www.madrigalchor.at



RENAULT

AUTOHAUS SCHMALL

Kfz-Werkstätte • Service und Verkauf • Tankstelle

A-7442 Lockenhaus, Wiener Straße 28-30

Tel. 02616 / 2253, Fax 02616 / 3121

e-mail: josef.schmall.schmall@partner.renault.at

Gager

7442 Lockenhaus, Augasse 9-11 GESMBH Tel. 02616 / 2234-0 Fax 2234-5

Öffnungszeiten:
Di - Fr 14.00 - 18.00 Uhr
Sa 08.00 - 12.00 Uhr
Außerhalb der Öffnungszeiten
nach tel. Vereinbarung



1. Weitzer Parkett Showroom

im Burgenland hat in
LOCKENHAUS eröffnet.

Tauchen Sie ein in eine Welt voller Schönheit, Natürlichkeit und Individualität. Erleben Sie intelligente Parkett- und Stiegenlösungen mit allen Sinnen. Und entdecken Sie welche Vorteile Ihnen unser Pflegefrei-, Gesund- und Flüsterparkett bietet. Herzlich willkommen in unserem neuen Weitzer Parkett Showroom.

**Weitzer
Parkett**

SHOWROOM PARTNER

NTLO

www.ntl.at



Fruhmann GmbH

Naturwissenschaftliche Technische Lehrmittel
7343 Neutal, Technologiezentrum

GAS-SANITÄR-HEIZUNG-LÜFTUNG-KLIMA-ELEKTRO

**JOSEF
Fuchs
GmbH**

A-7442 LOCKENHAUS
WIENER STRASSE 7

TELEFON 02616/2000
FAX 0 26 16 / 2000 9

e-mail:office@josef-fuchs.at
<http://www.josef-fuchs.at>



MUSICA SACRA LOCKENHAUS wurde im Jahr 1998 von Wolfgang Horvath gegründet. Schwerpunkt des künstlerischen Wirkens ist die liturgische wie konzertante Aufführung von Kirchenmusik.

Die gleichnamige Kirchenkonzertreihe hat das Ziel, besonders „geprägte“ Zeiten wie Spätherbst, Allerheiligen, Advent, Neujahr, Frühling, Passion, Ostern, musikalisch-thematisch zu erschließen.

Eine wesentliche Rolle spielt dabei die frühbarocke Pfarrkirche zum hl. Nikolaus in Lockenhaus mit ihrer ganz eigenen Ausstrahlung, die als idealer Raum für spirituelles Musizieren den Aufführungen eine sehr besondere Atmosphäre verleiht.

Die Kirchenkonzerte **MUSICA SACRA LOCKENHAUS** sind durch wohl durchdachte Dramaturgie wie durch konsistente Programmgestaltung zum Synonym für qualitätvolle Sakralmusik geworden.

www.musica-sacra.at



Elisabeth Pratscher wurde im Burgenland (Ö) geboren und lebt zurzeit in Wien. Erste Bühnenerfahrung im Rahmen einer klassischen Tanzausbildung. Neben Studium der Theater- Film & Medienwissenschaft Gesangsunterricht bei Siegrun Quetes. Erster Erfolg war ein 1. Platz bei „Prima la Musica“ Landeswettbewerb 2004. 2009 machte sie die paritätische Bühnenreifeprüfung für Oper. 2010: Abschluss des Bachelorstudiums Gesangspädagogik an der MDW mit Auszeichnung bei Julia Bauer-Huppmann, von welcher sie weiterhin im Masterstudium betreut wird. Stipendiatin der Otto-Edelmann- Society und der Yehudi Menuhin-Stiftung. Zusätzlich Meisterkurse bei Kurt Widmer, Prof. Paul Hamburger (Glyndebourne Opera), KSch Rudolf Buczolic, und Niels Muus.

Debüt mit 22 Jahren als Papagena an der Seite von KS Heinz Holecek bei den Opernfestspielen St. Margarethen, wo sie für insgesamt 5 Saisonen engagiert war. In der Spielzeit 2012 wird Elisabeth Pratscher in „Hänsel und Gretel“ erneut die Gretel geben. Engagements u.a. als Susanna (Le Nozze di Figaro), Zerlina (Don Giovanni), Rowan (The little sweep - Britten) u.v.m. Rege Konzerttätigkeit als Solistin im Musikverein Wien, Schloss Esterhazy, Lisztzentrum Raiding, „Internationale Bach-Tage Zürich“, Tourneen in Kenia und TV-Auftritte in China.

Mitglied im „Trio Amabile“ (Klarinette, Klavier, Gesang). Großer Erfolg als Galathee in „Die schöne Galathee“ und Atala in „Häuptling Abendwind“ bei der Kammeroper München.

Erstes Auftreten bei **MUSICA SACRA LOCKENHAUS**:
15. August 2009, Giuseppe Verdi, „Ave Maria“

www.elisabeth-pratscher.at

*Tradition
Atmosphäre
Lebensstil*



© a4grafik.com



**MARKTGEMEINDE
LOCKENHAUS**



Ildiko Raimondi. Gefeierte Sängerin auf der Opernbühne und gesuchte Liedinterpretin und Konzertsängerin. Seit 1991 in der Wiener Staatsoper (über 40 Opernpartien). Gastspiele: u.a. Deutsche Oper Berlin, Semperoper Dresden, Bayerische Staatsoper München, Opernhaus Zürich. Dazu Konzerte, Rundfunk- und TV-Auftritte in vielen Ländern Europas, Japan und Israel.

Sakralmusik im Wiener Musikverein (Schubertiade) sowie Solistin bei großen Bach- und Haydn-Oratorien. Festspielauftritte: Salzburger Festspiele, Musica Sacra Rom, Bregenzer Festspiele, Wiener Klangbogen, Wiener Festwochen, Edinburgh Festival, Richard Strauss Festival Garmisch, Beethovenfest Bonn, Johann Strauß Musikfestival Coburg etc. Ihre Repertoire umfasst u.a. Werke von F. Schmidt, A. Schönberg, A. Zemlinsky und zeitgenössische Musik von F. Cerha oder T. Schlee.

Liederabende im Wiener Musikverein, bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen und in vielen Städten des In- und Auslands Jüngste Projekte sind u.a. Liederabende beim Beethovenfest Bonn, in Luxemburg (Philharmonie) und Konzerte mit den Wiener Philharmonikern unter Leopold Hager (Rom) sowie mit der Sächsischen Staatskapelle Dresden (Zubin Mehta). Marzeline in Beethovens „Fidelio“ (Eröffnung des neuen Opernhauses von Valencia) 2009/10 „Requiem Ebraico“ (Erich Zeisl) mit den Wiener Philharmonikern (Tugan Sokhiev). Wiener Staatsoper: Susanna/ „Le nozze di Figaro“, Pamina/ „Die Zauberflöte“, Rosalinde/„Die Fledermaus“ etc.
2010: jüngste CD „Weit flog ich“

Erstes Auftreten bei ORGELockenhaus:
29. Juni 2013 „Jubiläumsgala“

www.ildikoraimondi.com



Natascha Reich geb 1980 in Wien, studierte Orgel bei Rudolf Scholz und Martin Haselböck in Wien und bei Theo Jellema in Groningen (Holland) sowie Cembalo bei Johan Hofmann in Groningen.

1997 – 2006

Teilnahme an Meisterklassen in Österreich und im Ausland bei u.a. Jean Guillou, Bart van Oort, Lorenzo Ghielmi und James David Christie.

2000 –2006

Arbeit als Kirchenmusikerin in Wien und Niederösterreich und Leitung eine Orgelklasse an der VHS in Wien.
2006 –2007

Cembalistin im HJSO-Orchester (Holland)

Seit 2007

Dirigentin und Leiterin einiger Chöre und Instrumentalensembles im Norden Hollands.

Bislang war Reich als Solistin in Europa (Österreich, Deutschland, Ungarn, Slowakei, Holland, Russland, Polen, Finnland, Litauen, Weißrussland, Schweiz, England) und Asien (Südkorea), in u.a. der Edinburgh Cathedral, Dom von Minsk und beim Orgelfestival in Lockenhaus tätig. Zahlreiche TV- und Radioaufnahmen sowie zwei CDs und eine DVD. Regelmäßige Einladung zur Abhaltung von Meisterklassen in Asien und Europa. Weitere Aktivitäten: Jury bei Chorwettbewerben, die Initiierung neuer Projekte wie „Orgel Be-greifen“ (Schulprojekt in Österreich) und künstlerische Leitung bei „musica delicata - Konzerte für Leib und Seele“ (Österreich).

Erstes Auftreten bei ORGELockenhaus:
2. Juli 2005 „Orgelmesse“

www.nataschareich.nl



Juliana WIEDER WEINGUT

Juliana Wieder GmbH
Lange Zeile 76
A-7311 Neckenmarkt
Tel: +43 2610 424 38, Fax DW 20
info@weingut-juliana-wieder.at
www.weingut-juliana-wieder.at
www.vitikult.at

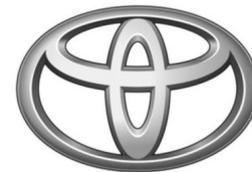


Schlögl

LANDGASTHOF
7442 LOCKENHAUS
TEL.: 02616/2225

rk ● ● ●
cafe ● pub ● bar
vinothek

Rathauskeller Lockenhaus



TOYOTA

Autohaus Jestl

7442 Hammerteich
Hauptstraße 25

Telefon 02616 27 77
0664 160 44 00
jestl@wellcom.at



Jon Sass, geb. 1961 in New York. Mit 15 Jahren: Studium der Musik bei Sam Pilafian. Mit 16: an berühmten „Music and Art High School“ in Harlem aufgenommen (heute „Laguardia School of Performing Arts“).

Mitbegründer von „Sassafrass Brass Quintet“, das 2-3 mal pro Woche auf den Straßen New Yorks spielte. Howard Johnson, Joe Daley, Warren Deck, Bob Stuardt und Roger Bobo gehörten zu seinen frühen Einflüssen. 1979: High School-Diplom, unmittelbar danach wurde er vom Vienna Art Orchestra für eine Europatournee engagiert. Wieder in der USA, setzte er sein Studium bei Pilafian an der Boston University fort. Stipendium, erst 1985 Abschluss des B.A. in Tuba Performance (Unterbrechung des Studiums um durch Europa zu touren) Zog nach Europa um sich für längere Zeit dem Vienna Art Orchestra anzuschließen. In Wien arbeitete er mit dem holländischen Blues-Gitarristen Hans Theessink sowie mit dem beliebten Blechbläser-Quintett „Art of Brass Vienna“ zusammen. Immer wieder Reisen nach New York, um mit seinen mittlerweile berühmt gewordenen Freunden zu musizieren.

Mit Künstlern wie Ray Anderson, Boston Symphony Brass – Empire Brass, Art of Brass Vienna, Butch Morris, David Murry, Erika Stucky, Michelle Rosewoman, Leon Thomas, Gideon Kremer, Bobby Shew u.v.a. gespielt. Mit dem Hit-Produzenten Peter Wolf ging er ins Studio. Reisen in die ganze Welt (Brasilien bis Japan, Afrika bis Russland), wo er sein reiches musikalisches Erbe als Repräsentant amerikanischer Kultur vermitteln konnte.

Erstes Auftreten bei ORGELockenhaus:

14. Juli 2012, Jubiläumskonzert „Die Erschaffung des Kosmos“

www.jonsass.com



Monika Schwabegger. Die Altistin Monika Schwabegger erhielt bereits in jungen Jahren Instrumentalunterricht und besuchte das musische Gymnasium in Linz. Ihr Weg führte sie nach Wien, wo sie an der Universität für Musik und darstellende Kunst nicht nur zahlreiche Leistungsstipendien sondern zum Abschluss ihres Studiums auch den Würdigungspreis der Universität erhielt. Weiters war sie Stipendiatin der Alban-Berg-Stiftung, der Carl Michael Ziehrer Stiftung und der Hugo Wolf Stiftung. Besonders geprägt wurde die gebürtige Oberösterreicherin von Prof. Kurt Widmer, bei dem sie in Basel über zwei Jahre Unterricht erhielt und dessen Meisterkurse sie vielerorts besuchte. Im Dezember 2011 ist sie als Schülerin in die Klasse von Prof. Helene Lazarska aufgenommen worden und besuchte deren Kurse in Krakau und Salzburg. Hervorzuheben ist ebenfalls ein Meisterkurs 2012 bei KS Christa Ludwig und Privatunterricht bei KS Vesselina Kasarova.

Während ihres Studiums war sie Mitglied der Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor, in dessen Rahmen sie auch ihren ersten Solo-Bühnenauftritt bei den Salzburger Festspielen in „Die Entführung aus dem Serail“ unter Ivor Bolton hatte und unter namhaften Dirigenten wie R. Muti, D. Barenboim, N. Harnoncourt auftrat.

Das kirchenmusikalische Repertoire der jungen Sängerin erstreckt sich von Barock bis Moderne. Möglichkeit all diese Facetten auszuleben, bekommt sie unter anderem im Stephansdom, im Dom von Graz, Eisenstadt und St. Pölten, wo sie regelmäßig als Solistin zu hören ist.

Erstes Auftreten bei MUSICA SACRA LOCKENHAUS:

4. Juli 2010, Joseph Haydn, „Theresienmesse“, Alt-Solo.



Mit. Einander

Gemeinsam einfach stärker sein – das ist einer der Grundgedanken von Raiffeisen. Darum engagieren wir uns für ein partnerschaftliches Miteinander in Kunst und Kultur und leisten so einen Beitrag zum Erfolg.

**Raiffeisen
Meine Bank**





Wilhelm Spuller. Musikalische Ausbildung an der MDW (Klavierpädagogik, Komposition, Medienkomposition), an der Konservatorium Wien Privatuniversität u.a. bei Birgid Steinberger und Carolyn Hague.

Sängerische Erfahrung in Chören & Vokalensembles. Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten und Regisseuren wie Nikolaus Harnoncourt, Claudio Abbado uva. Mehrere Kompositionspreise und Auszeichnungen (u. a. Kompositionspreis der Winteruniversiade Innsbruck/Seefeld, Jenő-Takács-Kompositionspreis). Auftragswerke für den Arnold Schönberg Chor, die Wiener Sängerknaben u. a. 2009 Kompositionsstipendium der Alban Berg Stiftung für das Werk eSTACIONes – Jahreszeiten für Kammerorchester, Sprecher und Sopran. 2012: Karenzvertretung für Komposition, Kontrapunkt, Harmonielehre und Formenlehre am Joseph-Haydn-Konservatorium Eisenstadt. 2008: Beginn des Gesangstudiums bei Kurt Widmer (Basel). Absolvierung der Liedklasse v. Birgid Steinberger u. Carolyn Hague (Wien). Teilnahme an zahlreichen Meisterkursen u. a. bei Helmut Deutsch.

Repertoire als Sänger: u.a. deutsches Lied, Lieder aus ital. und frz. Raum, Oratorien, Messen, diverse Opernrollen, zeitgenössische Liederzyklen. Opernbühne: Wiener Kammeroper (Peneo Fiume in Tomaso Albinonis Il Nascimento dell'Aurora), Wiener Staatsoper (Kinderoper Aladdin und die Wunderlampe) uvm. Frühjahr 2013: Schumanns Gedichte von Heinrich Heine – 20 Lieder und Gesänge aus dem Lyrischen Intermezzo im Buch der Lieder.

Erstes Auftreten bei ORGELockenhaus:
8. Juli 2012 W.A. Mozart „Krönungsmesse“

www.wilhelmspuller.at



Tanzgeiger. In mehr als drei Jahrzehnten Lebens- und Musikgeschichte haben sich die Instrumentierung, das Repertoire und die Besetzung gewandelt. Konstant geblieben sind die Vertrautheit mit den eigenen Wurzeln und die Hellhörigkeit für das Fremde. Auf unzähligen Reisen durch Österreich, Europa und die ganze Welt hat sich ihre Musik als unmissverständliche Sprache bewährt.

Feste und Festivals, Tanzveranstaltungen und Events, Kongresse und Konzerte – Anlässe aufzuspielen gab und gibt es so viele, wie gute Gründe, das Leben zu genießen. Sie präsentieren sich kraftvoll, innig, virtuos, mitreißend, feurig, verrückt, stets authentisch und mit einer gehörigen Portion Selbstironie.

Rudi Pietsch
Walter Burian
Michi Gmasz
Marie-Theres Stickler
Hannes Martschin
Dieter Schickbichler
Claus Huber

Erstes Auftreten bei ORGELockenhaus:
28. Juni 2013 „Eröffnung“

www.tanzgeiger.at

Bühne Burgenland 2013

Burgenländische Kulturzentren

Musik, Theater & Kabarett | www.bgld-kulturzentren.at

Barockjuwel Schloss Halbtorn

Château Classic und Schlosskonzerte | www.schlosshalbtorn.com

Burg Forchtenstein Fantastisch

Leben wie früher erleben | www.forchtenstein.at

Burgspiele Güssing

Sherlock Holmes, Alice im Wunderland | www.burgspiele.eu

festival.Esterházy

Streichquartettkonzerte & Liebhaber Concerte | www.esterhazy.at

Güssinger Kultursommer

Zu ebener Erde und erster Stock | www.kultursommer.net

Haydn-Festspiele Eisenstadt

Haydn & Beethoven | www.haydnfestival.at

jOPERA jennersdorf festivalsommer

Hänsel und Gretel | www.jopera.at

Kammermusikfest Lockenhaus

32. Kammermusikfest Lockenhaus | www.kammermusikfest.at

klangfruehling Burg Schlaining

www.klangfruehling.com

Liszt Festival Raiding

Liszt & Wagner | www.lisztfestival.at

Musical Güssing

EVITA | www.musicalguessing.com

Opernfestspiele St. Margarethen

la bohème | www ofs.at

ORGELockenhaus

10 Jahre Königin | www.orgefestival.at

Schloss-Spiele Kobersdorf

Die Dame vom Maxim | www.kobersdorf.at

Seefestspiele Mörbisch

Der Bettelstudent | www.seefestspiele-moerbisch.at

Theater Sommer Parndorf

www.theatersommer.info



Impression: K&K - Kultur-Service Burgenland GmbH | 2008 | Eisenstadt



Thomas Tatzl. 2013 Palau de les Arts in Valencia in der Rolle des Papageno (Die Zauberflöte / Mozart) . 2012 erfolgreiches Debüt als Papageno bei den Salzburger Festspielen in Oper DAS LABYRINTH – DER 2.TEIL DER ZAUBERFLÖTE unter Ivor Bolton und dem Mozarteumorchester Salzburg.

2012/13 Liederabend beim Menuhin Festival (Gstaad) mit Werken von Schubert, Brahms und V.Williams.

2011 Titelpartie von Mozarts LE NOZZE DI FIGARO (Mozart) beim Festival operklosterneuburg.

2010-2012 Ensemblemitglied am Zürcher Opernhaus Repertoire: zahlreiche Oratorien und Messen, Konzertreisen u.a. nach Norwegen und Mailand.

2008/09 Engagement von Eva Wagner-Pasquier für Haydns L'INFEDELTA DELUSA für Tourneeproduktion der Académie européenne de musique des Festivals d'Aix-en-Provence. Auftritte u.a. an der Oper von Monte Carlo, in Besançon, Lille, Bilbao, Valladolid, Luxembourg und beim Musikfest Bremen. Finalist und Preisträger u.a. bei: „Das Lied – International Song Competition“ Berlin (2011), „Richard Tauber-Wettbewerb“ London (2010), „Concorso di cantanti lirici“ Spoleto (2009), Stipendiat der Hildegard-Zadek- Stiftung (2008), 2010 Würdigungspristräger der MDW Geb. in der Stmk.

Gesangsunterricht bei Mag. Sigrid Rennert (Bruck an der Mur), Gesangsstudium an der KUG. Wechsel an die MDW, Studium bei Karlheinz Hanser (Oper) und KS Robert Holl (Lied und Oratorium). Meisterkurse u.a. bei KS Thomas Quasthoff und Helena Lazarska.

2009/10 Studienabschluss mit ausgezeichnetem Erfolg.

Erstes Auftreten bei ORGELockenhaus:
29. Juni 2013 „Jubiläumsgala“

www.thomas-tatzl.com



Erich Traxler studierte Orgel, Cembalo und Klavier am Brucknerkonservatorium Linz und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien u.a. bei Michael Radulescu, August Humer, Wolfgang Glüxam, Gordon Murray und Brett Leighton. Diplome mit Auszeichnung, Würdigungspreis der Musikuniversität Wien. Postgraduales Studium an der Schola Cantorum Basiliensis; Orgel bei Andrea Marcon, Wolfgang Zerer und Jean-Claude Zehnder, sowie Cembalo und Generalbass bei Jesper Christensen. Meisterkurse bei Ton Koopman und Bernhard Haas.

1. Preise bei internationalen Wettbewerben für Orgel (Goldrain/I 2003, Bochum/ D 2005).

Zahlreiche Konzerte führten Erich Traxler in die meisten Länder Europas sowie in die USA, Südamerika, Südafrika, Korea und Japan. Er tritt sowohl als Solist auf Cembalo und Orgel auf als auch als Kammermusiker mit verschiedenen Formationen (Venice Baroque Orchester, Bach Consort Wien, Ensemble saitsiing und musica novantica vienna). Zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen (ORF, Gramola, WDR, OÖ. Orgellandschaft) dokumentieren seine Tätigkeit. Lehraufträge für Cembalo und Generalbass an der Konservatorium Wien Privatuniversität und der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien, sowie Unterrichtstätigkeit bei Meisterkursen (Musikhochschule Belgrad; Notre Dame University, USA; Universität Stellenbosch, Südafrika).

Erstes Auftreten bei ORGELockenhaus:
30. Juni 2013 "Musik vom Wiener Hof"

www.erichtraxler.at



Impressum

Redaktion:
Stephanie Holzschuster

Coverkonzept
Sadbina Pichlmayer

Visuelle Gestaltung:
atelier4 Pichlmayer, www.a4grafik.com

Titelsujet:
nach Stefan Fuhrer, Wien

Photos:
Alex Wurditsch augenblicke.co.at, Heinrich Winkler, Barbara Horvath, Archiv

Produktion:
Saxoprint GmbH Dresden

Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Wolfgang Horvath

Medieninhaber (Herausgeber):
MUSICA SACRA LOCKENHAUS,
Oberegasse 32, 7442 Lockenhaus

Termin-, Programm- und Besetzungsänderungen bleiben vorbehalten.
Für etwaige Druckfehler wird keine Haftung übernommen.

Preis des Almanachs: € 3,-.



Edgar Unterkirchner navigiert als Saxophonist und Komponist zwischen verschiedensten Stilen und Projekten. „Kunst lässt sich nicht in Schubladen sperren, Spielfreude noch viel weniger.“ Verwurzelt in der improvisierten Musik baut er mit seinem eigenen, unverkennbaren Stil Brücken zwischen unterschiedlichsten Musikrichtungen und Kulturen.

Auf Entdeckungsreise unterwegs ist er als Live- und Studiosaxophonist u.a. mit Manfred Bockelmann, Francesca Viaro, Wolfgang Horvath, Carol Alston, Martin Neil, Marina Zettl, Hubert Dohr, Roman Wohofsky, Peter Gröning, Dieter Themel, Kärntner Viergesang, The Soul-town Orchestra, Bluesbraekers, Carinthian Lakeside Jazz Orchestra, Die Pneumatischen Röhren, Pankratium Gmünd, Humus, u.v.m.

Als Komponist für: Robert Musil-Literaturmuseum: „Gertrude Stein - The Making of Americans“. Benediktiner Stift St. Paul: „The Voices of God“. Wolfgang Walkensteiner: „Eierlegen – Hommage an Gert Jonke“. Manfred Bockelmann: „Sammler der Augenblicke“. Final Frame/Manfred Bockelmann: „Zeichnen gegen das Vergessen“ u.v.m.

Studium Konzertfach Saxophon-Klassik und IGP an der Kunstuniversität Graz mit Auszeichnung abgeschlossen. Studium Saxophon Jazz, künstlerisches Diplom am Konservatorium Klagenfurt mit Auszeichnung abgeschlossen. Lebt als freischaffender Musiker und Komponist.

Erstes Auftreten bei MUSICA SACRA LOCKENHAUS:
1. Jänner 2001, Neujahrskonzert „Tausendundein Jahr“



Markus Volpert studierte in Graz bei Wolfgang Gamerith, sein Solistendiplom mit Auszeichnung erwarb der Bariton bei Kurt Widmer in Basel. Als Mitglied des Zürcher Opernstudios und in Meisterkursen bei Sena Jurinac, Christa Ludwig, Elisabeth Schwarzkopf und Thomas Quasthoff sowie beim Unterricht bei Horst Günter rundete er seine stimmliche Ausbildung ab.

Markus Volpert ist Preisträger und Gewinner verschiedener Wettbewerbe - darunter der Leipziger Bachwettbewerb, der Deutsche Musikwettbewerb in Berlin, der Grazer Schubert-Wettbewerb, Anneliese Rothenberger-Wettbewerb und der Francisco-Viñas-Wettbewerb in Barcelona - und hat bei Festivals in ganz Mitteleuropa gesungen.

Seine Erfahrung als Konzertsänger erwarb sich der Bariton in der Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten, beispielsweise Marcus Bosch, Michel Corboz, René Jacobs, James Judd, Sigiswald Kuijken, Rudolf Lutz, Hans-Christoph Rademann, Martin Turnovský, Michi Gaigg und Ralf Weikert, renommierten Originalklang-Ensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin, Capriccio Basel, Concerto Köln, L'Orfeo Barockorchester und dem Freiburger Barockorchester, sowie zahlreichen europäischen Orchestern.

Die kammermusikalische Betätigung als Liedsänger und Auftritte auf der Opernbühne runden die künstlerische Betätigung des Baritons ab.

Erstes Auftreten bei MUSICA SACRA LOCKENHAUS:
1. Januar 2009, Haydn „Schöpfung“; Händel „Messias“ (Arien).

www.markusvolpert.com

Team

Wolfgang Horvath Künstlerische und organisatorische Leitung

Stephanie Holzschuster Almanach, Management, Kommunikation

Sophie Jestl Assistentin Intendanz

Christa Leitner-Horvath Betriebsbüro, Finanzen

Rita Loibl Webmaster, Online-Redaktion

Iris Krall-Radulian Organisation Orchester

Julia Pekovics Betriebsbüro

Elisabeth Ruschitzka Betriebsbüro

Barbara Horvath Bildregie, Kamera

Gabriele Schermann Kartenbüro, Vorverkauf

Bettina Martin Kartenbüro

Ricarda Glatz Betriebsbüro

Barbara Renner Betriebsbüro

Michael Schermann Technische Leitung

Josef Reschl Bühnendienst

Mario Weber Bühnendienst

Benjamin Leitner Bühnendienst

Florian Jestl Bühnendienst

Christine & Franz Reschl Organisation ALTES KLOSTER

Robert Gilschwert Chefbilleteur

Christine Schnalzer-Beiglböck Billeteurin

Monika Baumgartner Abendplakate

Theresia Raser Catering



SONNENTHERME

Die Augen
schließen,
abschalten
und einfach
genießen.

Obwohl die Sonnentherme ganz auf die Bedürfnisse von Babies und Kindern ausgerichtet ist, kommen auch die Eltern oder Großeltern nicht zu kurz: beim Abschalten im relax pool, beim Entspannen und gesunden Schwitzen in der sauna world oder bei Kosmetik und Massagen in der beauty world.

Alle Infos:
www.sonnentherme.at

sauna world
Stilles Wellness
Paradies!



LOCKENHAUS
PFARRKIRCHE

1.

NOVEMBER
2013

19.00 Uhr

Große Jubiläumsgala: 15 Jahre MUSICA SACRA

MOZART REQUIEM

powered by

